



# JAHRESBERICHT 2023

## **Eine Saatgutbank gegen den Hunger**

Lokale Sortenvielfalt in Mosambik bewahren

## **Reparaturbonus jetzt!**

Über 70.000 Unterschriften für das Recht auf Reparatur

## **Zentren für starke Arbeiter\*innen in Indien**

Der Wandel in der Schuh- und Lederindustrie ist spürbar

**INKOTA** 

# DAS WAR DAS INKOTA-JAHR 2023

## 18

**Projekte unterstützen wir in Zentralamerika, Afrika und Asien.**

Wir arbeiten mit lokalen Organisationen und Menschen in den Projektgemeinden gemeinsam daran, eine friedliche Welt ohne Armut und Ungerechtigkeit zu schaffen.



## 82.629

**Unterschriften sammelten wir für unsere Kampagnen:** 74.292 für einen deutschlandweiten Reparaturbonus (S. 15) und für 8.337 für Schokolade ohne gefährliche Pestizide (S. 22). Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

## 46

**Pakete wurden für die Osteraktion**

in der INKOTA-Geschäftsstelle verpackt und von dort verschickt. In ihnen drin waren Osterhasenkostüme. So konnten Aktivist\*innen deutschlandweit als Hasen verkleidet für faire Kakaopreise streiken (S. 22).



## 1.255

**Spender\*innen unterstützten mit insgesamt 215.400 €**

unsere Arbeit für eine gerechte Welt. Vielen Dank!



# 192



### Mal waren wir unterwegs:

Ob Ausstellung, Info-Stand, Workshop oder als Station auf der Filmtour. Wir waren in ganz Deutschland für globale Gerechtigkeit auf Achse.

# 22.032



Hohlkörper-Nikoläuse konnten durch unsere Aktion „Faires Fest“ gespart werden, da 3.672 Bastelbögen bestellt wurden.



”

**Wir haben jetzt genug zu essen für das ganze Jahr. Von Januar bis Dezember haben wir Mais in unseren Speichern. Unsere Kinder essen nun jeden Tag ein richtiges Frühstück.**

“

*Juliana José, eine Bäuerin aus Mosambik*

# 1

### Ein Traktor für alle und Frühstück für die Kinder

Traditionell beackern viele Kleinbäuerinnen und -bauern in Mosambik Flächen von wenigen Hektar in mühsamer Handarbeit. Seit dem vergangenen Jahr ist alles anders in der Gemeinde Matharia: Die Produzent\*innen haben einen Traktor, den sie für die Feldarbeit nutzen. Der INKOTA-Partner AMDER konnte im Rahmen des Projekts einen Traktor mit Egge, Pflug und Anhänger für die Mitglieder des Bauernverbandes erwerben. Damit konnten sie ihre Produktion und Ernte stark ausweiten.

Das ist eine wichtige Errungenschaft, da es in Mosambik immer noch zahlreiche Menschen gibt, die unter Hunger leiden. Insbesondere die Kinder sind häufig mangel- oder unterernährt.

# 42

**Sammelstellen der Handyaktion Berlin-Brandenburg haben sich bereits angemeldet** – und es werden immer mehr!



# INHALT

- 6 Eine Saatgutbank gegen den Hunger**  
Lokale Sortenvielfalt in Mosambik bewahren
- 9 Wasser marsch in Vietnam!**  
Selbstverwaltete Kleinprojekte schaffen Perspektiven
- 10 Selbstbestimmte Entwicklung stärken**  
Grundsätze unserer Auslandsarbeit
- 12 Auslandsprojekte**
- 14 Wirkt, trotz Lücken**  
Bilanz nach einem Jahr Lieferkettengesetz
- 15 Reparaturbonus jetzt!**  
Über 70.000 Unterschriften für ein Recht auf Reparatur
- 16 Zentren für starke Arbeiter\*innen in Indien**  
Der Wandel in der Schuh- und Lederindustrie ist spürbar
- 18 Zusammenarbeit trägt fairen Kakao**  
Ein Gespräch über Erfolge der Vernetzung im Kakaosektor
- 20 Wasser kennt keine Grenzen**  
Zusammen gegen Umweltverschmutzung im Bergbau
- 21 Handyspende für die Rohstoffwende**  
Wir sammeln in Berlin & Brandenburg ausgediente Handys
- 22 Aktionen**
- 24 Gemeinsam für eine gerechte Welt**  
Wurzeln, Ziele und Strategien
- 25 Transparenz und Kontrolle**
- 26 Organisationsstruktur**
- 28 Spenden für INKOTA**  
Alles rund um Ihre Spende
- 30 Finanzbericht 2023**  
Transparenz verpflichtet: Herkunft unserer Finanzmittel und wie sie eingesetzt werden
- 33 Vermögensübersicht**  
zum 31.12.2023
- 34 Ergebnisrechnung**  
für die Zeit vom 01.01.–31.12.2023

## **INKOTA-netzwerk e. V.**

Chrysanthemenstraße 1–3  
10407 Berlin  
Telefon: +49 (0)30 420 8202 - 0  
E-Mail: [info@inkota.de](mailto:info@inkota.de)



## **NEWSLETTER**

[www.inkota.de/inkota-newsletter](http://www.inkota.de/inkota-newsletter)

## **FÖRDERMITGLIED WERDEN**

[www.inkota.de/foerdermitglied](http://www.inkota.de/foerdermitglied)

## **PUBLIKATIONEN & MATERIAL**

<https://webshop.inkota.de>

## **SPENDENKONTO**

IBAN: DE06 3506 0190 1555 0000 10  
BIC: GENODED1DKD

## **IMPRESSUM**

**Herausgeber:** INKOTA-netzwerk e. V.  
**Redaktion:** Ramona Bruck  
**Mitarbeit:** Sophia Djumena  
**Titelbild:** Saatgutbörse und Markt im Distrikt Macate in Zentralmosambik: Bauern und Bäuerinnen aus der Region haben ihr Saatgut und Ernteprodukte mitgebracht, um sie untereinander zu tauschen oder zu verkaufen.  
**Bildnachweise:** Soweit nicht anders angegeben, sind alle Fotos vom INKOTA-netzwerk e. V. und haben eine CC BY-NC Lizenz  
**Layout:** Marischka Lutz Grafikdesign  
**Druck:** Lokay e. K.

Erschienen im Juni 2024.

Der INKOTA-Jahresbericht 2023 ist auf 100% Recyclingpapier und mit Druckfarben auf Basis nachwachsender Rohstoffe gedruckt.

## **Liebe INKOTA-Interessierte und Engagierte,**

Solidarität ist unverzichtbar. Gerade in Zeiten globaler Krisen, lokaler Verunsicherung und antidemokratischer Tendenzen brauchen wir politisches Handeln aus Verbundenheit heraus. Wir engagieren uns für globale Gerechtigkeit nicht, weil wir uns es leisten können, sondern weil es notwendig ist. Weil wir Verantwortung tragen für unsere Vergangenheit und Gegenwart, weil wir uns verbunden fühlen mit dieser Welt – lokal wie global.

Solidarität bedeutet aktiv mitzumachen: als kreative Aktivist\*in, die die Osteraktion mitgestaltet, als engagierte Person, die ihre Unterschrift unter die Petition für einen bundesweiten Reparaturbonus setzt, eine Unterschriftenliste auslegt, andere zum Mitmachen bewegt. Als überzeugte Spender\*in, die INKOTA finanziell mitträgt. So bündeln wir unsere Energien, eine gerechte Welt voranzubringen und der gesellschaftlichen Entsolidarisierung etwas entgegenzusetzen.

INKOTA nutzt dafür viele kleinere und manchmal größere Hebel, bei denen wir – als entwicklungspolitische Organisation in Deutschland und in Zusammenarbeit mit unseren Partner\*innen im Globalen Süden wie im Globalen Norden – etwas in Bewegung setzen können. Statt einfache Antworten zu finden, geht es darum, gemeinsam mit unseren Projektpartner\*innen nach den relevanten Fragen zu suchen. Und dann zu agieren.

Dank der großen Zahl an Unterstützer\*innen kann INKOTA Einfluss nehmen, damit gesetzliche Regelungen, Verpflichtungen und Mechanismen dazu beitragen, dass die Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen im Globalen Süden sich verbessern. Unsere Partner\*innen in der Projektarbeit im Globalen Süden setzen ihrerseits dort an, wo sie selbst Veränderungspotential identifizieren.

Solidarität und ein Handeln aus Verbundenheit sind unsere Antwort auf antidemokratische, globale Zusammenarbeit delegitimierende Stimmen.

In diesem Sinne: Bleiben Sie uns verbunden – und lassen Sie uns weiter viel bewegen!

Mit vielen Grüßen



**Magdalena Freudenschuss**  
Vorsitzende des Koordinierungskreises

# EINE SAATGUTBANK GEGEN DEN HUNGER

Lokale Sortenvielfalt in Mosambik bewahren



Lokale Bäuerinnen und Bauern stellen auf der Saatgutbörse im Distrikt Macate in Zentralmosambik ihr Saatgut vor, um es untereinander zu tauschen oder zu verkaufen.

**A**lles ist vorbereitet für die feierlich Eröffnung: Im Schatten der Bäume stehen die Stuhlreihen, ein buntes Eröffnungsband flattert im Wind. Zahlreiche Bäuerinnen und Bauern haben sich bereits am Standort des Bauernverbands UNAC im Distrikt Macate in Zentralmosambik versammelt. Heute wird die Saatgutbank eröffnet. Dafür sind sie von nah und fern bereits früh am Morgen oder sogar schon am Vorabend angereist. Auch Lokalpolitiker\*innen werden erwartet: Um Reden zu halten, das Band zu zerschneiden, und auch die Saatgutbörse zu besuchen.

## Die Saatgutbank bewahrt die lokale Sortenvielfalt

Zunächst soll das Gebäude der Saatgutbank eröffnet werden. Justina Leonardo von UNAC führt die Besucher\*innen in das Gebäude: Es gibt einen Lagerraum, in dem die Bäuerinnen und Bauern ihr Getreide lagern können. Außerdem stehen dort Waagen und viele Regale, Schraubgläser und Säcke, in denen das Saatgut lokaler Sorten gelagert werden kann. Noch sind diese fast alle leer – aber bis zum Tagesende stehen die ersten Saatgutbehälter im Regal: gefüllt mit verschiedenen

Maisvarianten, mit Bohnen-, Hirse-, Erdnuss- und Gemüsesaat. Über die Zeit soll hier eine Anlaufstelle entstehen, an der die Bäuerinnen und Bauern eigenes Saatgut sicher lagern können, oder aber Sorten untereinander austauschen können. Zudem soll so die Sortenvielfalt der Region bewahrt werden.

Neben dem Lagerraum gibt es auch ein kleines Büro für UNAC, und einen Versammlungsraum. Heute sitzen aber alle draußen – es sind fast 250 Menschen, die an der Eröffnung teilnehmen.

”

**Das haben wir alle gemeinsam geschafft! Hier können wir unser Saatgut einlagern und tauschen. Es ist der neue Treffpunkt der Bäuerinnen und Bauern aus Macate!**

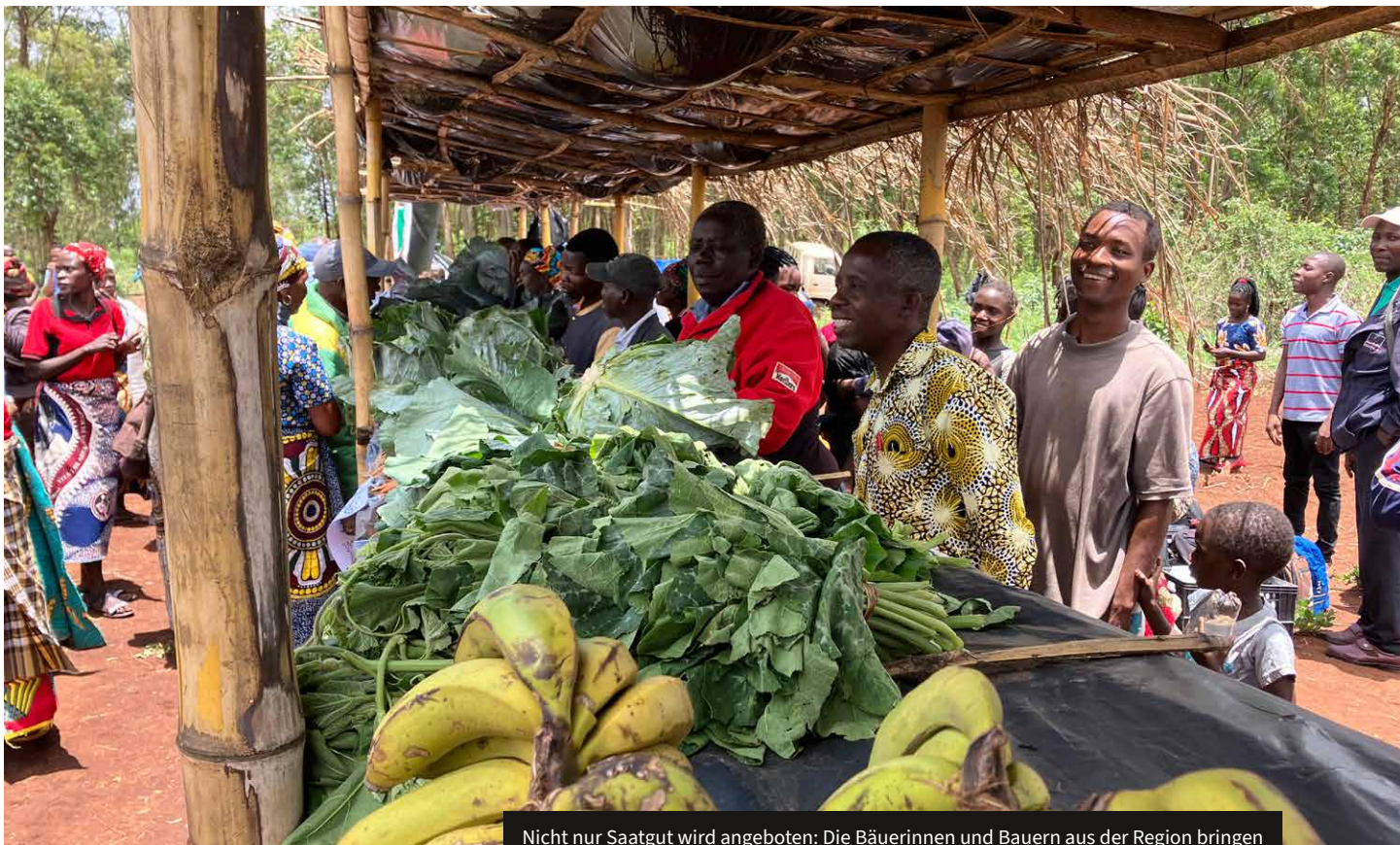
“

*Vasco Fazenda,  
Vorsitzender der UNAC in der Provinz Manica*

Auch der Leiter der Agrarbehörde des Distrikts würdigt den Einsatz von UNAC und der Bäuerinnen und Bauern, die sich am Bau des Gebäudes beteiligt haben. Im Distrikt gibt es wenig andere Organisationen, die die Bauernschaft so unterstützen wie UNAC. So haben die landwirtschaftlichen Techniker\*innen rund um das Gebäude kleine Demonstrationsfelder für die Vervielfältigung von Saatgut angelegt. Dort können auch die staatlichen Techniker\*innen noch von UNAC lernen.

### **Auf der Saatgutbörse: Tauschen zur Sicherung der Ernährung**

Die Eröffnung der Saatgutbank endet mit einem Tanz- und Musikprogramm. Danach beginnt die Saatgutbörse: Bäuerinnen und Bauern aus der Region haben ihr Saatgut und teils auch ihre Ernteprodukte oder verarbeiteten Produkte mitgebracht, um sie untereinander zu tauschen oder zu verkaufen. Ein großes Banner hängt neben den Marktständen: „Wenn die Bauern nicht produzieren, hat die Stadt nichts zu essen!“ steht darauf. Selbstbewusst stellen die Erzeuger\*innen ihre Produkte aus und geben Tipps dazu: „Diese Hirsesorte ist besonders bekömmlich, daraus machen wir einen guten Brei für die Kinder.“, sagt Josina Francisco aus Barue. „Diesen Mais kann man auch noch spät aussäen, und trotzdem gibt es eine gute Ernte“, erklärt José Salomão Tomo



Nicht nur Saatgut wird angeboten: Die Bäuerinnen und Bauern aus der Region bringen auch Ernteerzeugnisse mit zum Markt, der während der Saatgutbörse stattfindet.



Ein Bäuerin bietet auf der Saatgutbörse getrocknete Mangos, Orangen, Bananen und Ananas aus ihrem Anbau an.

aus Macate. Es werden zahlreiche lokale Maissorten ausgestellt, denn Mais ist eines der Hauptnahrungsmittel der Menschen in Manica. Viele der Sorten sind lange haltbar und lagerfähig, anders als der teure Hybridmais der Saatgutkonzerne. Dies trägt zur Sicherung der Ernährung bei – die Menschen haben auch nach der Ernte noch genügend Reserven.

**Nächstes Ziel:  
faire Vermarktung der lokalen Produkte**

Viele Frauen haben auch verarbeitete Produkte mitgebracht. Es gibt verschiedene Marmeladen, Trockenfrüchte aus Mangos, Ananas, Bananen und Orangen oder selbstgemachten Honig. „Was uns fehlt, ist ein verlässlicher Absatzmarkt“ erklärt Josina Francisco. Die Techniker\*innen von UNAC nicken: Die Vermarktung ist bislang ein Problem. Oft fehlen Kontakte zu lokalen oder regionalen Abnehmern. Außerdem haben die Produzent\*innen meist wenig Verhandlungsmacht und müssen sich mit schlechten Preisen für ihre Produkte zufriedengeben. In Zukunft wird UNAC die Bäuerinnen und Bauern auch bei der fairen Vermarktung unterstützen.

*Christine Wiid*



**Weitere Infos zu UNAC in Mosambik**  
[www.inkota.de/mosambik](http://www.inkota.de/mosambik)

## AGRARÖKOLOGIE ALS ANTWORT AUF DEN KLIMAWANDEL

In El Salvador schult der INKOTA-Partner Oikos Kleinbäuerinnen und -bauern in seinen Projekten für alternative Anbaumethoden. So können sie auch in Zeiten seltener und unregelmäßiger Niederschläge weiter Landwirtschaft betreiben. Mit Agroforstsystemen wird Wasser im Boden gespeichert. Dadurch werden die Ernteverluste bei Dürren geringer. Die Bäume erhöhen zudem die Biodiversität und Obstbäume verbessern die Ernährung der Familien auf dem Land.

*Michael Krämer*



Ein Landwirt zeigt, wie er nach dem Bau eines Regenwassersammel tanks nun mit dem Schlauch auch in der Trockenzeit seine Obstbäume und Gemüsebeete bewässern kann.



**D**as Versammlungshaus des vietnamesischen Dorfes Hang füllt sich. Die Bewohner\*innen berichten ausgelassen und voller Stolz, was sie auf die Beine gestellt haben: Gemeinsam mit dem Nachbardorf Tham Pe haben sie 2023 eine 7 km lange Leitung verlegt, welche die beiden Dörfer mit Wasser aus einer weiter entfernt gelegenen Quelle versorgt. Zuvor galt die Wasserversorgung als hoch problematisch. Häufig mangelte es den Bewohner\*innen in dieser abgelegenen Region Vietnams an Wasser für den täglichen Gebrauch. Dass dieses Problem nun endlich angegangen wurde, haben die Bewohner\*innen nicht zuletzt dem INKOTA-Projektpartner DWC zu verdanken.

”

**Der Bau des dorfübergreifenden Wassersystems war eine Jahrhundertleistung! Noch nie zuvor haben wir ein derart großes Projekt in Angriff genommen.**

“

*Kleinbauer Hoang Van Xuan*

Als die DWC-Mitarbeitenden zu Beginn des Projektes im Jahr 2021 ins Dorf Hang kamen, hatten sie kaum mehr als einen Moderationskoffer dabei. Doch die Veränderungen, die sie in kürzester Zeit bewirkten, waren immens. Sie unterstützten die Dorfbewohner\*innen nicht nur dabei, ihre alltäglichen Schwierigkeiten selbst zu analysieren und gemeinsam Lösungen hierfür zu erarbeiten. Sie haben die Menschen auch beraten, wo und wie sie bei ihrer lokalen Regierung Gelder für die Umsetzung beantragen können. Am Ende wurden die Dorfbewohner\*innen so zu den Planer\*innen und Manager\*innen ihrer eigenen Projekte – mit beeindruckenden Erfolgen: Sie konnten zusätzliche Gelder von der lokalen Distriktregierung und durch Spenden vor Ort einwerben. So wurden die Kosten für die Wasserleitung in Höhe von rund 6.200 Euro größtenteils von der Gemeinde und ihren Bewohner\*innen gedeckt. Das ist echte Hilfe zur Selbsthilfe, die dazu beiträgt, dass insgesamt mehr Projekte umgesetzt werden können.

### **Wasserleitung schafft soziale Verbindung**

Laut Kleinbauer Xuan geht es bei unserem Projekt nicht nur um die für alle sichtbaren Ergebnisse. Genauso wichtig, wie der erfolgreiche Bau der Wasserleitung war seiner Meinung nach der Prozess: Zum einen hat sich die



**Mehr zu unseren Partnern in Vietnam**

[www.inkota.de/vietnam](http://www.inkota.de/vietnam)

# WASSER MARSCH IN VIETNAM!

Selbstverwaltete Kleinprojekte schaffen Perspektiven



Alle packen mit an! Gemeinsamer Bau der Wasserleitung, welche die Dörfer Hang und Tham Pe im Norden Vietnams mit Wasser versorgt.

ehemals konfliktbehaftete Beziehung der beiden Dörfer durch die vielen gemeinsamen Treffen maßgeblich verbessert. Zum anderen haben die Bewohner\*innen auch nützliche Erfahrungen gesammelt, die sie für zukünftige Projekte gebrauchen können.

*Sarah Grieb*

# SELBSTBESTIMMTE ENTWICKLUNG STÄRKEN

Grundsätze unserer Auslandsarbeit



UNAC-Programmleiter Bartolomeu António (links) im Gespräch mit dem landwirtschaftlichen Techniker aus Macate, Egas João. INKOTA arbeitet seit 2015 mit UNAC zusammen.

INKOTA fördert Projekte von Partnerorganisationen in Côte d'Ivoire, El Salvador, Ghana, Guatemala, Indien, Mosambik, Nicaragua und Vietnam.

Oberstes Ziel unserer Projektarbeit im Ausland ist die Verbesserung der Lebenssituation für sozial, wirtschaftlich und politisch benachteiligte Gruppen. Dabei geht es nicht nur darum, legitime Bedürfnisse zu befrieden, sondern Menschen zu stärken, ihre eigenen Potenziale zu wecken und fördern, ihre Selbstorganisation zu unterstützen und sie zu befähigen, sich über ihre Situation klar zu werden, ihre Rechte zu kennen und diese einzufordern.

Dabei sind die Bereiche ländliche Entwicklung und Ernährungssouveränität besonders wichtig. In Zeiten der Klimakatastrophe spielen auch der lokale Umwelt-

schutz und die Anpassung an den Klimawandel eine immer größere Rolle. Um gemeinsam die politischen Rahmenbedingungen auf regionaler oder nationaler Ebene zu verbessern, vernetzen wir uns international mit Partnerorganisationen aus dem Globalen Süden und Norden.

## Auswahl und Planung

Die Projektidee geht von den Partnerorganisationen und Zielgruppen aus. Wir wählen die Projekte in erster Linie danach aus, welchen entwicklungspolitischen Ansatz sie verfolgen, welches Potenzial für Veränderungen sie haben, welche Zielgruppe adressiert wird und welche Ziele gesetzt werden. Das zentrale Kriterium ist dabei die Wirkung, die ein Projekt hinsichtlich der nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen der Zielgruppe



# AUSLANDSPROJEKTE

## Guatemala

- Ernährungssicherung, Agrarökologie, Einkommenssteigerung

## Honduras

ab 2024

## Senegal

ab 2024

## Côte d'Ivoire

- Stärkung der Zivilgesellschaft im Kakaosektor

## El Salvador

- Menschenrecht auf Wasser bewahren
- Agrarökologie, Klimawandelanpassung, Ernährungssicherung

## Nicaragua

- Ernährungssicherung, Agrarökologie, Klimawandelanpassung
- Frauenförderung, Stärkung der Zivilgesellschaft

## Ghana

- Die Stimme der Kakaobauern stärken!

	Projekthalt	Partnerorganisation	Ort	Laufzeit	Projektkosten	Spendenbedarf
<b>Nicaragua</b>	Klimawandelanpassung, Ernährungssicherung	Nochari	Landkreis Nandaime	08/2021–12/2024	397.145 EUR	15.822 EUR
	Frauenförderung, Ernährungssicherung, Agrarökologie	ASOMUPRO	Landkreis San Juan de Limay	08/2022–07/2025	379.980 EUR	16.044 EUR
<b>El Salvador</b>	Menschenrecht auf Wasser	Acua, Colectiva Feminista, Fespad	verschiedene Landkreise und landesweit	05/2022–12/2024	580.736 EUR	70.401 EUR
	Agrarökologie, Klimawandelanpassung, Ernährungssicherung	Oikos	6 Landkreise am Vulkan von San Miguel	02/2020–02/2024	405.032 EUR	45.003 EUR
	Schutz und nachhaltige Nutzung von Wassereinzugsgebieten	UNES	Landkreise San Metapán, Guaymango, Jujutla, San Francisco Menéndez, Acajutla	03/2023–10/2025	288.990 EUR	31.789 EUR
	Kampagne Azúcar Amarga	UNES und andere	landesweit	09/2023–08/2024	8.000 EUR	4.000 EUR
<b>Honduras</b>	Ausblick: 2024 soll ein Wasserprojekt mit der neuen Partnerorganisation ADEPES in den Landkreisen Goascoran und Aramecina in Honduras starten.					
	Ausblick 2024: Im März 2024 startet ein länderübergreifendes Agrarökologieprogramm mit der Partnerorganisation Oikos in El Salvador und den beiden neuen Partnern ASONOG und OCDIH in Honduras.					
<b>Guatemala</b>	Ernährungssicherung, Agrarökologie	Landpastorale von San Marcos	Landkreis San Pablo im Department San Marcos	04/2023–12/2026	332.005 EUR	18.316 EUR
	Schutz und nachhaltige Nutzung von Wassereinzugsgebieten	Colectivo MadreSelva	Landkreise San Carlos Alzatate, Monjas, Santa Catarina Mita, Asunción Mita	03/2023–02/2025	288.990 EUR	31.789 EUR
	Ausblick: 2024 soll ein Folgeprojekt mit unserem langjährigen Partner ADAM zur Einkommensstärkung von kleinbäuerlichen Frauenorganisationen starten.					



### Indien

- Leder und Schuhe nachhaltig produzieren
- Deutsche Unternehmen in der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht
- Systeme für Beschwerde und Abhilfe für Arbeiter\*innen



### Vietnam

- Politische Teilhabe und selbstverwaltete Projekte
- Ernährungssicherung durch nachhaltige Landwirtschaft
- Sicherung von Landrechten für ethnische Minderheiten



### Mosambik

- Sicherung von Landrechten und Schaffung von Einkommensmöglichkeiten
- Gerechte Nutzung von natürlichen Ressourcen
- Ernährungssicherung durch die Bewahrung von lokalem Saatgut

	Projekthinhalt	Partnerorganisation	Ort	Laufzeit	Projektkosten	Spendenbedarf
<b>Côte d'Ivoire</b>	Faire Preise und Mitsprache von Kakaoproduzent*innen erstreiten	Inades-Formation, IDEF, Solidaridad West Africa, Fern	landesweit	05/2023–04/2026	3.517.000 EUR	–
<b>Ghana</b>	Die Stimme der Kakaobauern stärken!	SEND-Ghana	landesweit	04/2020–02/2024	648.878 EUR	72.098 EUR
<b>Senegal</b>	Ausblick 2024: Im April 2024 startet ein Projekt zu Agrarökologie und der Förderung des lokalen Konsums mit unserem neuen Partner CICODEV im Großraum Dakar, im Senegal.					
<b>Mosambik</b>	Stärkung von Landrechten und Schaffung von Einkommensmöglichkeiten	AMDER Nampula	Provinz Nampula	12/2020–03/2024	621.829 EUR	80.678 EUR
	Ernährungssicherung durch die Bewahrung von lokalem Saatgut	UNAC	Provinzen Sofala und Manica	11/2021–12/2024	426.076 EUR	62.763 EUR
	Ernährungssouveränität und Förderung der Teilhabe von bäuerlichen Familien	UNAC	Provinz Gaza	08/2023–07/2026	368.724 EUR	20.484 EUR
	Ausblick 2024: Im Mai 2024 startet ein Nachfolgeprojekt mit AMDER in Nampula, das sich verstärkt den Folgen des Klimawandels für die Bäuerinnen und Bauern und ihrer Anpassung daran widmen wird.					
<b>Indien</b>	Leder und Schuhe nachhaltig produzieren	CIVIDEP und SLD	Bundesstaaten Tamil Nadu und Uttar Pradesh	03/2021–12/2024	719.928 EUR	67.354 EUR
<b>Vietnam</b>	Politische Teilhabe und selbstverwaltete Projekte	DWC	Provinz Lai Chau	07/2021–12/2024	247.888 EUR	–
	Ernährungssicherung durch nachhaltige Landwirtschaft	CHIASE	Provinz Nghe An	10/2021–12/2024	351.061 EUR	27.308 EUR
	Sicherung von Landrechten für ethnische Minderheiten	CORENACCA	Provinz Nghe An	03/2023–12/2026	457.932 EUR	25.441 EUR
	Frauen stärken durch finanzielle Unabhängigkeit	CISDOMA	Provinz Nghe An	04/2023–12/2026	389.404 EUR	21.634 EUR
	Ausblick 2024: Aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliche Organisationen in Vietnam ist unklar, wann wir neue Projekte starten können.					

# WIRKT, TROTZ LÜCKEN

## Bilanz nach einem Jahr Lieferkettengesetz

**L**ange hatte INKOTA sich dafür eingesetzt – seit Anfang 2023 ist es nun in Kraft: Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Klingt kompliziert, markiert aber einen entscheidenden Wendepunkt. Es verpflichtet Unternehmen in Deutschland auf die Einhaltung von Menschenrechten in ihren globalen Wertschöpfungsketten zu achten.

Das INKOTA-Team hat jahrelang für die Einführung eines Lieferkettengesetzes gearbeitet und auch die Umsetzung im vergangenen Jahr kritisch begleitet. Umso mehr waren wir gespannt, wie das Gesetz zur Verbesserung von Missständen in globalen Lieferketten beiträgt. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass Betroffene in den Produktionsländern über die Möglichkeiten des Gesetzes informiert sind. Daher erstellten wir Informationen über das Gesetz für unsere Partner, z. B. darüber wie Beschwerden eingereicht werden können. Außerdem wurden wir aufgrund unserer spezifischen Expertise zu Lieferketten im Bereich Textil und Kakao zu Konsultationen der zuständigen Bundesbehörde eingeladen. Hier konnten wir die Erfahrungen und Perspektiven unserer Partner in Afrika und Asien einbringen.

### Erste Wirkungen spürbar

Nasir Mansoor vom pakistanischen Gewerkschaftsdachverband NTUF berichtete uns, dass deutsche Firmen zum ersten Mal seit 40 Jahren sofort auf Beschwerden wegen schlechter Arbeitsbedingungen bei pakistanischen Zulieferern reagiert haben. Sie waren zu Verhandlungen bereit, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Allerdings ist es weiterhin schwer für Betroffene, ihre Rechte vor deutschen Gerichten einzuklagen. Daran hat auch das deutsche Lieferkettengesetz wenig geändert, da es keine Haftungsregelung enthält. Deshalb hat sich INKOTA mit der Initiative Lieferkettengesetz im Jahr 2023 intensiv für eine Regulierung auf EU-Ebene eingesetzt, die diese Leerstelle füllt und außerdem mehr Unternehmen, insbesondere aus Risikobranchen, umfasst.

### Nächster Schritt: Das EU-Lieferkettengesetz

Mitte Dezember 2023 hatten sich Europaparlament, EU-Kommission und die Ratspräsidentschaft auf ein fortschrittliches EU-Lieferkettengesetz geeinigt, das diese Punkte berücksichtigt. Doch der mühsam erzielte Kompromiss wurde im Nachhinein von der FDP torpediert. Sie setzte schlussendlich eine Enthaltung Deutschlands in der entscheidenden EU-Abstimmung durch. Das Gesetz konnte sie dadurch jedoch nicht verhindern, wohl aber die geplante Regulierung verwässern. Die zivilrechtliche Haftung bleibt im EU-Gesetz enthalten, doch wird das Gesetz nach aktuellem Stand weniger Unternehmen betreffen und soll erst ab 2027 stufenweise in Kraft treten. Angesichts der massiven Gegenwehr der mächtigen Wirtschaftslobby immer noch ein wichtiger Erfolg!

*Arndt von Massenbach*



Protest gegen die Kehrtwende der FDP, welche die Glaubwürdigkeit Deutschlands in der EU aufs Spiel setzt. | Foto: Paul Lovis Wagner

**W**ie kann es sein, dass Deutschland Berge von Elektroschrott produziert und gleichzeitig nicht einmal ein Viertel aller kaputten Elektrogeräte repariert wird?

Umfragen zeigen, dass die größten Hindernisse für Reparaturen nicht allein das Design, das Reparaturen erschwert, oder fehlende Ersatzteile sind – vor allem sind Reparaturen oft teuer. Das ist nicht nur frustrierend für Verbraucher\*innen, sondern geht auch zu Lasten von Menschen und Umwelt im Globalen Süden. Beim Rohstoffabbau werden weltweit Menschenrechte verletzt und die Umwelt zerstört. Doch obwohl die Bundesregierung sich im Koalitionsvertrag zum Ziel gesetzt hatte, den Rohstoffverbrauch zu senken, versäumt sie es bislang Reparaturen konsequent zu fördern.

Das können wir nicht akzeptieren. Daher haben wir gemeinsam mit dem Runden Tisch Reparatur, WeAct und über 20 weiteren Organisationen eine Petition gestartet. Darin forderten wir einen bundesweiten Reparaturbonus, wie es ihn bereits in Thüringen oder in Österreich gibt. Verbraucher\*innen sollen 50 Prozent der Reparaturkosten bis zu 200 Euro erstattet bekommen. Die Bundesregierung soll außerdem auf nationaler Ebene weitere Schritte zur Reparaturförderung unternehmen und sich auf EU-Ebene fürs Recht auf Reparatur einsetzen. Dazu gehört ein möglich langlebigeres Produktdesign, Zugang zu Ersatzteilen zu einem angemessenen Preis und ausreichend Informationen für Verbraucher\*innen.

### **Ressourcen schonen muss sich lohnen**

Die Resonanz auf die Petition war riesig! Mit über 71.000 Unterschriften im Gepäck standen wir am 17. Oktober vor dem Umweltministerium und forderten lautstark ein Recht auf Reparatur. Bei der anschließenden Übergabe konnte die Umweltministerin Steffi Lemke allerdings nur eine Förderung für Repair-Initiativen ankündigen. Es wurde deutlich, dass

# REPARATUR- BONUS JETZT!

Über 70.000 Unterschriften  
für ein Recht auf Reparatur



Übergabe von 71.277 Unterschriften der Kampagne „Reparaturbonus jetzt!“ an Bundesumweltministerin Steffi Lemke am 17. Oktober 2023.

besonders FDP-regierte Ministerien (Justiz und Finanzen) echte Fortschritte in Richtung des Rechts auf Reparatur blockieren. Es braucht also weiter zivilgesellschaftlichen Druck, damit Deutschland auch auf EU-Ebene nicht zum Bremsen wird. Immerhin machen Ehrenamtliche in 1.500 Reparaturinitiativen deutschlandweit bereits seit Langem vor, wie gelebte Reparaturkultur aussehen kann. Mit „[...bald]!“ verabschiedete sich Steffi Lemke nach unserem Gespräch. Sie hat Recht: Wir geben uns nicht zufrieden und bleiben dran!



Julius Neu

# ZENTREN FÜR STARKE ARBEITER\*INNEN IN INDIEN

Der Wandel in der Schuh- und Lederindustrie ist spürbar



Die SLD- Mitarbeiter\*innen Humaira Begum (links) und Tauseef Ahmad (rechts) erläutern INKOTA-Referentin Anne Neumann (mitte) die Trainingsmodule und Beratungsprozesse für Arbeiter\*innen im Worker Resource Center in Kanpur.

**E**s ist heiß in diesen Apriltagen. So heiß, dass der Strom ausfällt. Überlastung. Wir sitzen schwitzend im Dunkeln. Mit uns sitzen fünfzehn Arbeiterinnen zusammen. Sie arbeiten in den umliegenden Schuhfabriken. Regelmäßig kommen sie in dieses Workers Ressource Center. Heute berichten sie uns, wie sie es geschafft haben, ein Kollektiv zu gründen. Mit Hilfe des Kollektivs ist es ihnen erstmals gelungen sexualisierte Übergriffe von Fabrik-Vorarbeitern bei einer Behörde anzuzeigen. Wir sind beeindruckt vom Mut und der Willensstärke der Frauen, die für ihre Rechte kämpfen.

Dies war eine der zahlreichen Begegnungen auf unserer Reise im April 2023, bei denen wir spürten, wie es sich

anfühlt, wenn Arbeiter\*innen wirklich empowert werden. Ein Schlüssel dafür ist der Austausch untereinander. Gespräche und Vertrauen. Unsere Partnerorganisationen Society for Labour and Development (SLD) und CIVIDEP haben das erkannt und in den vergangenen Jahren bereits mehrere Workers Ressource Centers für Arbeiter\*innen der indischen Schuh- und Lederindustrie aufgebaut.

## **Workers Ressource Centers: Zwischen Tee, Gespräch und Arbeiter\*innenrechten**

Doch was soll das sein, ein Workers Ressource Center? Es handelt sich um ein kleines Büro mit ein bis zwei Räumen. Ein Schreibtisch, eine Tafel, ein Stapel Plastikstühle in der Ecke, eine kleine Teeküche. Hier können die Arbeiter\*innen zusammenkommen. Ein Ort für Tee,



Gesprächskreise, Vertrauen und so viel mehr: In den Zentren bekommen Arbeiter\*innen Informationen und Beratung zu ihren Arbeitsrechten. Egal ob sie in Heimarbeit Schuhoberleder zusammennähen, in einer Fabrik mit oder ohne Arbeitsvertrag Schuhsohlen anleimen oder in einer Gerberei die Trommeln bedienen.

”

**Für mich wird alles, was wir hier leisten, richtig spürbar, wenn die Arbeiter\*innen hereinkommen und sich selbst einen Stuhl nehmen. Sie warten nicht, dass ein „Hausherr“ ihnen einen Platz anbietet. Sie sind hier ein Stück weit selbst die „Hausherr\*innen“. Hier ist IHR Ort, um ihre Probleme überhaupt zu formulieren und selbst an den Lösungen zu arbeiten.**

“

*Kohila Senbagam,  
Projektkoordinatorin CIVIDEP*

Mit den Workers Ressource Centers standen und stehen SLD und CIVIDEP immer an der Seite der Arbeiter\*innen. Sie unterstützten sie in der Pandemie mit Gesundheitsschutz (z. B. Masken) und Lebensmitteln, als die Arbeiter\*innen von heute auf morgen ohne jegliches Einkommen und ohne Rücklagen dastanden. Sie unterstützten Arbeiter\*innen mit Notunterkünften und Essen, als Flüsse nach Extremregen ihre Häuser wegschwemmt. Sie unterstützten Arbeiterinnen dabei, Alkoholmissbrauch von Ehemännern im Dorf zu bekämpfen. Sie helfen Arbeiter\*innen bei den komplizierten Registrierungen für die wenigen, dürftigen staatlichen Unterstützungssysteme. Und vor allem: Sie bieten einen geschützten Raum, um wirklich Gehör zu finden.

Dieses Vertrauen ist Basis und Wirkung der Informations- und Beratungsarbeit von CIVIDEP und SLD, die INKOTA unterstützt. Nur wenn ich als Arbeiter\*in erfahre, dass andere Arbeiter\*innen ähnliche Probleme haben, werde ich anfangen, Prob-

leme zu benennen. Nur wenn ich in Seminaren darüber informiert bin, was meine Rechte sind, kann ich Rechtsverletzungen konkret erkennen und formulieren. Nur wenn ich darauf vertrauen kann, dass meine Probleme tatsächlich gelöst werden, nehme ich überhaupt an solch einem Seminar teil. Auf wessen Hilfe ich vertrauen kann, erfahre ich über Mund-zu-Mund-Propaganda. Kein Aushang und kein Training in einer Fabrik können das leisten.

### **Deutsche Unternehmen in der Pflicht**

Deshalb sind wir überzeugt: Wenn deutsche Schuhunternehmen erfahren wollen, welche Arbeitsrechte in ihren Lieferketten tatsächlich verletzt werden, kommen sie an den Workers Ressource Centers nicht vorbei. Wenn deutsche Schuhunternehmen mit ihren Lieferketten für wahrhaftig gute Arbeit anstatt Ausbeutung sorgen wollen, dann kommen sie an den Workers Ressource Centers nicht vorbei. Keine Inspektion in den Fabriken oder keine Telefonhotline wird jemals so gut bewirken, dass Arbeiter\*innen ihre Beschwerden überhaupt äußern und sie Hilfe erhalten, die ihre Probleme tatsächlich löst.

INKOTA setzt sich gemeinsam mit den Partnerorganisationen dafür ein, dass deutsche Schuhunternehmen unter dem deutschen Lieferkettengesetz solche echten Lösungen in Indien entwickeln und umsetzen. Dafür müssen Organisationen aus den Produktionsländern – wie CIVIDEP und SLD – bei der Umsetzung von Menschenrechtssystemen mitentscheiden.

*Berndt Hinzmann und Anne Neumann*



Heimarbeiterin mit einem ihrer Hähne. Viele Heimarbeiter\*innen wohnen in der Nähe von Schuh- und Lederfabriken und flechten zuhause Lederriemchen für Sandalen oder Taschen.

# ZUSAMMENARBEIT TRÄGT FAIREN KAKAO

Ein Gespräch über Erfolge der Vernetzung im Kakaosektor

Die Mehrheit der Kakaobauernfamilien in Westafrika lebt unter der Armutsgrenze. Außerdem arbeiten dort immer noch rund 1,5 Millionen Kinder auf Kakaopflanzungen unter ausbeuterischen Bedingungen. In Ghana und Côte d'Ivoire arbeiten wir mit unseren Partner\*innen daran, Kakaobäuer\*innen zu vernetzen, ihnen Zugang zu Informationen zu verschaffen und so ihre Verhandlungsposition gegenüber Unternehmen zu stärken. Faire Einkommen und gute Arbeitsbedingungen in der Kakaoproduktion gehen uns alle an.

Im Interview sprechen Evelyn Bahn, Referentin für Wirtschaft und Menschenrechte, und Nana Kwasi Barning, Projektkoordinator bei SEND-Ghana und Koordinator der Ghana Civil Society Cocoa Platform (Kakao-Plattform der ghanaischen Zivilgesellschaft, GCCP), über die langjährige Zusammenarbeit zwischen INKOTA und SEND-Ghana.



Im Gespräch während eines Treffens des FNK: Evelyn Bahn, Referentin für Wirtschaft und Menschenrechte (links), und Nana Kwasi Barning, Projektkoordinator bei SEND-Ghana und Koordinator der Ghana Civil Society Cocoa Platform (GCCP) | Foto: PR-Fotografie Köhring/Andreas Köhring

## Die Zusammenarbeit von INKOTA und SEND begann 2017. Wie sah damals die Situation der NGOs im Kakaosektor aus?

**EVELYN:** In Deutschland gab es bereits das Forum Nachhaltiger Kakao (FNK). Doch NGOs, die dort vertreten waren, besaßen keine gemeinsame Strategie, um Prozesse voranzubringen. Damals konzentrierte sich das FNK fast ausschließlich auf den Anstieg des Anteils zertifizierten Kakao. Das schürte die Frustration vieler NGOs, da allein über Zertifizierung Probleme wie Armut unter Kakaobauernfamilien, ausbeuterische Kinderarbeit und Entwaldung nicht gelöst werden. 2017 organisierten wir von INKOTA einen Workshop für NGO-Mitglieder des FNKs. Damit entfachten wir eine neue Dynamik. Seitdem finden sehr regelmäßige Treffen der Zivilgesellschaft statt, um gemeinsame Positionen und Strategien für die Arbeit im FNK zu diskutieren.

**NANA:** Es gab viele zivilgesellschaftliche Akteure im Kakaosektor in Ghana. Doch es fehlte an Koordination,

an Informationen und am Wissensaustausch. Das hat es uns sehr schwer gemacht, uns wirksam für Veränderungen einzusetzen. Es war also notwendig, dass wir als Zivilgesellschaft zusammenarbeiten. Deshalb haben wir die GCCP ins Leben gerufen, um der Zivilgesellschaft eine koordinierte Stimme zu geben und gemeinsam für politische Reformen im Kakaosektor einzutreten.

## Durch die koordinierte und strukturierte Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft im Rahmen des FNK wurde das Thema existenzsichernde Einkommen auf die Agenda im Kakaosektor gesetzt. Was waren dabei wichtige Erfolgsfaktoren?

**EVELYN:** In vielen Gesprächen mit Vertreter\*innen aus der Schokoladenindustrie, dem Lebensmitteleinzelhandel und den Bundesministerien wiesen wir stetig darauf hin, dass sich die menschen- und umweltrechtlichen Herausforderungen im Kakaosektor ohne existenzsichernde Einkommen nicht lösen lassen. Strukturelle Armut der



### Forum Nachhaltiger Kakao

Das Forum Nachhaltiger Kakao (FNK) ist ein Zusammenschluss unterschiedlicher Interessengruppen. Neben der Bundesregierung, vertreten durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sind im Forum auch die deutsche Süßwarenindustrie, der deutsche Lebensmittelhandel und zivilgesellschaftliche Organisationen aktiv. Ziel des Forums ist es, die zentralen Herausforderungen wie Armut, Kinderarbeit und Entwaldung im Kakaoanbau zu adressieren. INKOTA ist seit 2013 Mitglied im Forum Nachhaltiger Kakao und vertritt derzeit die Zivilgesellschaft im Vorstand.

Kakaoanbauernfamilien ist einer der wesentlichen Gründe für Kinderarbeit. Wir mussten sehr beharrlich darauf bestehen, dass das Thema existenzsichernde Einkommen im FNK bei Veranstaltungen thematisiert wird. Erst 2023 haben sich alle Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao in einem gemeinsamen Ziel dazu bekannt, dass bis 2030 90 Prozent der Kakaoanbauernhaushalte in den Lieferketten der Mitgliedsunternehmen über ein existenzsicherndes Einkommen verfügen sollen. In individuellen Roadmaps müssen nun alle Mitglieder darlegen, wie sie zu diesem Ziel beitragen. Das war ein Durchbruch!

### Was hat sich durch die Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren in Ghana verändert?

**NANA:** Es lassen sich konkrete Veränderungen auf drei Ebenen beobachten: Uns ist es gelungen mit staatlichen Institutionen wie der ghanaischen Kakaobehörde und Ministerien ins Gespräch zu kommen. Das war davor nicht der Fall. Außerdem konnten wir viele Wissens- und Informationslücken schließen. Wir haben es außerdem geschafft, eine Partnerschaft zwischen der GCCP und der ivoirischen zivilgesellschaftlichen Kakaoplattform, der PICD, zu etablieren. Dadurch konnten wir uns untereinander über unsere Strategien austauschen und uns auf gemeinsame Prioritäten in der Advocacyarbeit einigen: existenzsicherndes Einkommen, Umweltschutz, Transparenz und Rechenschaftspflicht sowie Menschenrechte.

### Eine große Stärke der INKOTA Zusammenarbeit mit Partnern in Ghana ist die Einbindung der Perspektiven der Stimmen von Kleinbäuer\*innen in hiesige politische Debatten. Wie kann man sich das vorstellen?

**EVELYN:** Als ich vor zehn Jahren erstmals an Konferenzen zum Thema nachhaltige Kakaolieferketten teilgenommen habe, waren lokale zivilgesellschaftliche Organisationen und Kooperativenvertreter\*innen an den

Diskussionen fast nicht beteiligt. Menschen aus Europa und Nordamerika haben entschieden, was das Beste für die Menschen in den Kakaoanbauländern ist – ohne Kakaobäuer\*innen selbst einzubeziehen. Wir haben uns in den vergangenen Jahren sehr dafür eingesetzt, dass Vertreter\*innen von Kakaobauernorganisationen an wichtigen internationalen Dialogformaten beteiligt werden. So haben wir z.B. unsere Partner aus Ghana bei Reisen nach Europa unterstützt und sie auch mit anderen europäischen Organisationen vernetzt, so dass unsere Partner mittlerweile für Vorträge und Workshops in Deutschland und europaweit eingeladen werden. Sie können nun endlich selbst über ihre Herausforderung im Kakaoanbau sprechen.

**NANA:** NGOs und Kakaobauernorganisationen arbeiten in unserer Plattform Hand in Hand. Die Kooperativen erleben täglich die Schwierigkeiten, die wir versuchen zu ändern. Die Informationen und Schilderungen, die wir von ihnen erhalten, sammeln wir und treten damit an die Politik heran. Mittlerweile sind wir in der Lage, bei politischen Debatten auf nationaler und internationaler Ebene mitzureden und Prozesse zu beeinflussen. Als es im vergangenen Jahr in der EU und Ghana um die EU-Verordnung zu entwaldungsfreien Lieferketten ging, war die GCCP in der Lage, mit einer Stimme zu sprechen und gemeinsam abgestimmte Positionen an das Europäische Parlament zu übermitteln. Bei den Debatten zum EU-Lieferkettengesetz haben wir uns ebenfalls als Plattform eingebracht.

### Die Zusammenarbeit zwischen INKOTA und SEND geht bald in die nächste Phase. Worauf wird im neuen Projekt der Fokus gelegt?

**NANA:** Wir werden die Arbeit, die wir bisher geleistet haben, fortsetzen. Wir wollen die Strukturen der GCCP stärken und konsolidieren. Außerdem wollen wir die Expertise der Kakaobauern und -bäuerinnen noch weiter stärken, denn sie machen die GCCP aus und sollen in den nächsten Jahren noch sichtbarer werden.

**EVELYN:** Existenzsichernde Einkommen und die Rolle von fairen Preisen und langfristigen Verträgen zwischen der Schokoladenindustrie und den Produzentenorganisationen werden das dominierende Thema für die kommenden Jahre sein. Hier müssen wir an einem Strang ziehen!

*Das Interview führte Juliane Bing.*



### Hier lesen Sie einen Ausschnitt des Interviews.

Das komplette Interview und mehr Informationen zu unserer Arbeit finden Sie hier: [www.inkota.de/vernetzung-kakaoektor](http://www.inkota.de/vernetzung-kakaoektor)

# WASSER KENNT KEINE GRENZEN

Zusammen gegen  
Umweltverschmutzung im Bergbau



Der Guija-See an der Grenze zwischen Guatemala und El Salvador. Hier entspringt der Lempa, der wichtigste Fluss El Salvadors.

In der Grenzregion zwischen Guatemala und El Salvador bedroht die Gold- und Silbermine Cerro Blanco die natürlichen Wasservorkommen der Region. INKOTAs Partnerorganisationen, das Kollektiv MadreSelva (CMS) und Unidad Ecológica Salvadoreña (UNES), unterstützen die betroffenen Menschen sich für Wasser ohne Gift einzusetzen.

Seit vielen Jahren schwelt der Streit um die Mine im Einzugsgebiet des Flusses Ostúa. Im Januar 2024, nur fünf Tage vor dem Ausscheiden aus seinem Amt, genehmigte der guatemaltekeische Präsident Alejandro Giammattei dem kanadischen Bergbauunternehmen Bluestone Resources noch schnell die Erweiterung ihrer Lizenz: Offener Tagebau mit Schürferlaubnis von jährlich vier Millionen Tonnen. Und dies, obwohl eine Nachbarnschaftsbefragung zu einem eindeutigen Ergebnis kam:

Fast 90 Prozent der Bürger\*innen im hauptsächlich betroffenen Landkreis Asunción Mita sind gegen das Tagebauprojekt! Sie befürchten: Werde das Vorhaben durchgesetzt, drohe eine humanitäre und ökologische Katastrophe zugleich.

”

**Das geplante Rückhaltebecken im Cerro Blanco wäre das zweitgrößte auf dem Kontinent. Die nächste Siedlung, mit 200 Familien, liegt nur 395 Meter vom vorgesehenen Standort entfernt. Das Risiko ist einfach zu groß.**

“

*Julio González,  
Biologe vom Kollektiv MadreSelva*

Die Bewohner\*innen haben vor allem Angst vor der Verseuchung ihres Grundwassers. Um Gold und Silber zu gewinnen, werden giftige Chemikalien eingesetzt, welche die Metalle aus dem abgebauten Gestein lösen. Werden die Rückstände der Chemikalien nicht fachgerecht aufgefangen, gelangen sie in die natürlichen Wasservorkommen. Das ist eine Gefahr für Mensch und Umwelt – auf beiden Seiten der Grenze. Denn der Fluss Ostúa speist auch den Lempa, den längsten und wichtigsten Fluss in El Salvador. Darum werden die Entwicklungen in Asunción Mita auf salvadorianischer Seite intensiv verfolgt.

Mit der Amtsübernahme des neuen guatemaltekeischen Präsidenten Bernardo Arévalo und dessen Ankündigung die Umweltlizenz für Cerro Blanco zu prüfen, keimt neue Hoffnung. Unsere Partner setzen sich zusammen mit der lokalen Bevölkerung für eine Suspendierung der Lizenz ein und informieren mit Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit über die zu erwartenden ökologischen Missstände.

*Isabell Nordhausen*

 **Das komplette Interview mit Julio González erschien im Südlink 202**

[www.inkota.de/news/etappensieg-fuer-die-umwelt](http://www.inkota.de/news/etappensieg-fuer-die-umwelt)



**W**as früher Fotokisten und Adressbücher füllte, speichert heute unser Handy. Kein Wunder, dass es uns schwerfällt, uns von alten Geräten zu trennen. Doch das führt zu einem riesigen Problem: Über 200 Millionen Handys liegen ungenutzt in Schubladen deutschlandweit! In ihnen stecken wertvolle Ressourcen wie Gold, Silber oder Platin. Bei deren Abbau werden häufig Menschenrechte verletzt und die Umwelt zerstört. Würden diese Handys fachgerecht entsorgt, könnten sie recycelt werden. Daher starten wir im Oktober 2023 die Handyaktion Berlin-Brandenburg. Gemeinsam mit vielen Aktiven sammeln wir alte Handys und informieren dabei über die Folgen des Rohstoffabbaus in Ländern des Globalen Südens.

### Wir heben Rohstoffschätze!

Mit unserer Aktion schließen wir uns dem Erfolgsmodell der Handyaktionen in anderen Bundesländern an. Seit einem Jahrzehnt verbinden sie das Sammeln von alten Handys mit entwicklungspolitischer Bildungsarbeit. Bislang konnten so fast 800.000 alte Handys gesammelt und recycelt werden. Es gibt aber noch viel zu tun! Allein in Berlin und Brandenburg liegen geschätzte 14 Millionen Altgeräte in unseren Schubladen. In den ersten Monaten unserer Aktion haben sich bei uns 42 Sammelstellen angemeldet.

### Wir brauchen eine gute Sammelinfrastruktur

Natürlich sollten Mobiltelefone lange genutzt und bei Bedarf repariert werden. Wenn es aber nicht anders möglich ist, machen die Sammlung und die fachgerechte Entsorgung am meisten Sinn. Hier sehen wir die Politik und die Wirtschaft in der Verantwortung, für einen ressourcenschonenden Umgang mit alten Mobiltelefonen zu sorgen. Solange das noch nicht der Fall ist, kooperiert INKOTA für die Handyaktion Berlin-Brandenburg mit der Deutschen Telekom. Gemeinsam mit dem Unternehmen Foxway stellen sie die Infrastruktur zur Verfügung, die es braucht, um ausgediente Handys in großem Stil sammeln zu können. Die Geräte werden geprüft und nutzbare werden aufbereitet. In diesem Prozess werden die Daten gelöscht. Mobiltelefone, die nicht wiederverwendet werden können, werden geschreddert und recycelt. Das Besondere ist, dass hier sortenrein gesammelt wird. Das bedeutet, dass nur Handys und keine anderen Geräte mit z. B. einem hohen Anteil an Plastik zusammenkommen. Dadurch können die Metalle besser wiedergewonnen und verwendet werden.

### Wir treten für einen global gerechteren Umgang mit Rohstoffen ein

Mehr als 50 Metalle stecken in einem Mobiltelefon. Der Großteil dieser Rohstoffe wird in Ländern des Globalen Südens unter prekären Arbeitsbedingungen und fatalen Folgen für Klima und Umwelt abgebaut. Journalist\*in-

# HANDYSPENDE FÜR DIE ROHSTOFFWENDE

Wir sammeln in Berlin & Brandenburg ausgediente Handys

nen und Aktivist\*innen, die sich dagegen zur Wehr setzen, werden zunehmend verfolgt. Seit 2012 wurden fast 2.000 Umweltschützer\*innen ermordet – ein großer Teil von ihnen war im Widerstand gegen Bergbauprojekte aktiv. Doch trotz der Gefahren kämpfen weltweit Menschen für Umweltschutz und Menschenrechte, wie unsere Partner in Guatemala und El Salvador. Mit der Handyaktion möchten wir dafür ein Zeichen setzen.

Birgit Eichmann

Ausgediente Mobiltelefone werden in die Sammelboxen der Handyaktion Berlin-Brandenburg geworfen.



Für jedes gespendete Handy erhält INKOTA 50 Cent für das Projekt „Wasser ohne Grenzen“. So unterstützen wir Aktivist\*innen in Guatemala und El Salvador. Sie wehren sich gegen die ökologischen Folgen, die durch den Abbau von Gold und Silber entstehen.



Mehr Infos zur Handyaktion Berlin-Brandenburg und eine Übersicht aller aktuellen Sammelstellen finden Sie hier: [www.inkota.de/handyaktion](http://www.inkota.de/handyaktion)

# AKTIONEN

**Genuss ohne Gift!  
8.337 Unterschriften  
für giftfreie Schokolade**



In Ghana und Côte d'Ivoire, den Hauptanbauländern für Kakao, werden noch immer Pestizide eingesetzt, die in der EU längst aufgrund ihrer gesundheits- und umweltschädlichen Wirkung verboten sind. Das ist ein Skandal! Daher stand die Osteraktion 2023 unter dem Motto „Genuss ohne Gift!“.

Wir forderten Milka, Lindt & Co. auf, den Einsatz von in der EU verbotenen Pestiziden in ihren Kakao-Lieferketten zu beenden.

## So viele protestierende Osterhasen wie noch nie!

38 lokale Aktionsgruppen waren bei der Osteraktion dabei. Als Hasen verkleidet zogen sie im März und April durch Fußgängerzonen und über Marktplätze. Dort luden sie Passant\*innen ein, sich dem Protest per Unterzeichnung unserer Petition anzuschließen. Damit hat die Osteraktion 2023 den Teilnahmerecord vom vergangenen Jahr noch einmal übertroffen! Bis Ende des Jahres beteiligten sich insgesamt 8.337 Personen an der Unterschriftenaktion „Genuss ohne Gift!“. Ein starkes Zeichen!

Mit einer Kundgebung vor dem Mars M&M Store in Berlin beendeten wir am 25. Januar 2024 die Aktion. Dabei übergaben wir die gesammelten Unterschriften an Mars. Als umsatzstärkstes Schokoladenunternehmen weltweit hat Mars eine wichtige Rolle, wenn es um die Einhaltung der Menschenrechte im Kakaoanbau geht. Die im Rahmen der Aktion geführten Gespräche mit drei Schokounternehmen haben gezeigt: Keines der Unternehmen ergreift bisher systematische Maßnahmen, um Kakaobauernfamilien vor den Auswirkungen hochgefährlicher Pestizide zu schützen. Aber sie können das Problem nun nicht länger ignorieren. Wir bleiben dran, bis endlich alle Kakaobäuerinnen und -bauern sicher sind und ein Leben in Würde führen können.

*Keshia Acheampong*

Initiative Neugraben fairändern



Fairtrade Steuerungsgruppe Lübeck



Weltladen Aurich



Weltladen Weimar



Lorenzer Laden Nürnberg



Eine Welt Initiative Landkreis Mühldorf Waldkraiburg



FT Gymnasium Starnberg

Weltladen Salzladen (Freiburg Littenweiler)





Weltladen Greifswald



Ökohaus Rostock e. V.

EuroBean Chocolate Festival, Lunzenau



Städt. Wirtschaftsschule Ansbach, Fairtrade AG



**Unsere Ausstellungen: deutschlandweit unterwegs**

Ob im Rathaus, der Uni oder dem Weltladen – unsere Ausstellungen sind deutschlandweit unterwegs. Sie sind echte Hingucker und informieren verständlich über die Schattenseiten der Herstellung von Schuhen, Schokolade oder E-Autos. Sie regen an, den eigenen Konsum zu überdenken und selbst aktiv zu werden. 2023 waren unsere acht Ausstellungen in 50 Städten unterwegs – in vielen davon mehrmals. Sie wurden von fast 15.000 Interessent\*innen angesehen und auch die dazugehörigen Quizze erfreuen sich großer Beliebtheit.

*Kilian Sacadati*

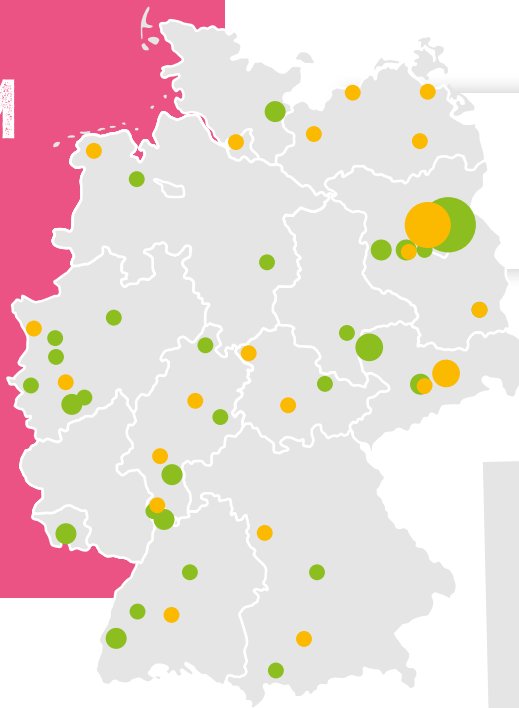


**Mehr Infos zu unseren Ausstellungen:**

[inkota.de/mitmachen/ausstellung-ausleihen](http://inkota.de/mitmachen/ausstellung-ausleihen)

# GEMEINSAM FÜR EINE GERECHTE WELT

Wurzeln, Ziele und  
Strategien



**Mitgliedsgruppen und  
Kampagnen-Mitträger  
des INKOTA-netzwerks**

- **Mitgliedsgruppen**
- **Mitträger der Kampagne  
Make Chocolate Fair!**



INKOTA und die INKOTA-Kampagne Make Chocolate Fair! leben durch die vielen Aktiven, die deutschlandweit für eine gerechte Welt eintreten. Nur gemeinsam können wir die Veränderungen erreichen, die wir in der Welt sehen möchten.

**E**s gibt Organisationen, die Entwicklungsprojekte im Globalen Süden unterstützen, und es gibt Organisationen, die in der entwicklungs-politischen Kampagnen-, Öffentlichkeits- oder Bildungsarbeit in Deutschland aktiv sind. Das INKOTA-netzwerk macht beides – seit über 50 Jahren.

In der Projektarbeit legen wir Wert auf die Kooperation mit basisnahen Partnerorganisationen und den Menschen in den Projektgemeinden – und auch in Deutschland setzen wir in unserer Arbeit auf das Zusammenspiel von hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen und ehrenamtlich Aktiven. Wir wollen ein lebendiges Netzwerk mit vielen aktiven Unterstützer\*innen sein. Dafür entwickeln wir verschiedene Mitmachangebote, damit alle Interessierten für eine gerechte Welt aktiv werden können.

## **Unsere Ziele**

Hunger besiegen, Armut bekämpfen, Globalisierung gerecht gestalten: Mit diesen Zielen engagieren sich bei INKOTA seit 1971 Menschen für eine gerechtere Welt. Mit unseren Partnerorganisationen setzen wir uns für eine friedliche Welt ohne Armut und Ungerechtigkeit ein, in der alle Menschen ein selbstbestimmtes Leben in Würde führen können, die natürlichen Ressourcen bewahren und die Bedürfnisse zukünftiger Generationen achten.

## **Unsere Arbeit**

2023 unterstützte INKOTA Partnerorganisationen in acht Ländern des Globalen Südens dabei, die Lebenssituation der Menschen in den Projektregionen zu verbessern. Schwerpunkte liegen im Bereich der Ernährungssicherung, des Schutzes der Menschenrechte, der Ausbildung und der Stärkung der Zivilgesellschaft. Der zweite gleichgewichtige Arbeitsbereich ist die Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit in Deutschland. Beide Bereiche sind eng verbunden. Während wir zum Beispiel in West-

afrika Kakaobäuerinnen und -bauern dabei unterstützen für Ihre Rechte einzutreten, machen wir gleichzeitig in Deutschland Druck auf Politik und Wirtschaft, existenzsichernde Einkommen im Kakaosektor zu garantieren.

## **Mitgliedschaften und Vernetzungen**

Wir vernetzen Basisgruppen und lokale Initiativen entlang unserer Themen und Kampagnen. In vielen Arbeitsbereichen kooperieren wir eng mit anderen Organisationen. INKOTA ist Mitglied in zahlreichen Verbänden, Bündnissen und Kampagnen, so zum Beispiel im Verband Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen (VENRO), im Forum Umwelt und Entwicklung, in der Kampagne für Saubere Kleidung und in der Initiative Lieferkettengesetz.

## **Unsere Herkunft**

Das INKOTA-netzwerk wurde 1971 in der DDR als Zusammenschluss von Eine-Welt-Gruppen und engagierten Einzelpersonen gegründet. Als Teil der Bürgerrechtsbewegung vernetzte INKOTA lokale Initiativen und Gruppen, die für ein solidarisches Leben und Nord-Süd-Partnerschaften eintraten. Das Netzwerk war als ökumenischer Arbeitskreis unter dem Dach der Evangelischen Kirche organisiert.



### **Weitere Texte zum Thema**

**Ziele:** [www.inkota.de/leitbild](http://www.inkota.de/leitbild)

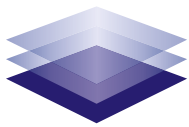
**Mitgliedschaften:** [www.inkota.de/vernetzung](http://www.inkota.de/vernetzung)

**Mitgliedsgruppen:** [www.inkota.de/mitgliedsgruppen](http://www.inkota.de/mitgliedsgruppen)



# TRANSPARENZ UND KONTROLLE

INKOTA fordert von Politik und Wirtschaft Transparenz und Offenheit. Das nehmen wir ernst und soll auch für uns gelten. Mit diesem Jahresbericht und ergänzenden Informationen auf unserer Webseite informieren wir umfassend über unsere Ziele, die Mittelherkunft und Mittelverwendung sowie über unsere Personalstruktur und Entscheidungswege.



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

INKOTA beteiligt sich an der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“, die Transparency Deutschland ins Leben gerufen hat. Damit verpflichten wir uns dem Transparenz-Standard, den die Initiative entwickelt hat. Darüber hinaus haben wir uns weiteren öffentlich anerkannten Kodizes verpflichtet, die noch deutlich strengere beziehungsweise konkretere Kriterien enthalten – wie der VENRO-Verhaltenskodex „Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle“ und der VENRO-Kodex „Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit“.

## Ethische Standards in der Kommunikation

Eine besondere Rolle spielen für INKOTA die Bewahrung der Menschenwürde und der Grundsatz von selbstbestimmter Entwicklung. Das gilt auch in der Darstellung in Wort, Bild und Ton – gerade auch in der Kommunikation mit Spender\*innen und Medienschaffenden. INKOTA stellt notleidende Menschen weder in Texten noch auf Fotos entwürdigend dar und drängt Menschen nicht mit extremen Formulierungen zum Spenden.

## Wie wird die Arbeit des INKOTA-netzwerks kontrolliert?

Wir haben ein internes und externes Kontrollsystem entwickelt, das sicherstellt, dass Spenden und sonstige Zuwendungen sachgemäß verwendet werden und die Wirkung unserer Arbeit überprüft.

**Interne Revision:** Der interne Teil dieses Systems besteht in einer vereinsinternen Revisionskommission, die einmal jährlich anhand der Vereinsbuchhaltung die satzungsgemäße und sparsame Mittelverwendung prüft. Außerdem achtet sie darauf, dass die Vorgaben der Mitgliederversammlung umgesetzt werden.

**Externe Prüfungen von Buchführung und Rechnungslegung:** Die externe Kontrolle wird dadurch gewähr-

leistet, dass unabhängige Wirtschaftsprüfer\*innen den Jahresabschluss in Bezug auf die ordnungsgemäße Buchführung und Rechnungslegung prüfen. Darüber hinaus werden alle größeren Auslandsprojekte und einzelne Projekte im Inland durch externe Buchprüfer\*innen begutachtet. Bei ausgewählten Projekten lassen wir darüber hinaus die erzielten Ergebnisse und Wirkungen durch externe Gutachter\*innen evaluieren.

## Unabhängige Prüfung der Spendenwerbung und -verwendung:

Als eine von etwa 230 der circa 20.000 Spenden sammelnden Organisationen in Deutschland erhält INKOTA jährlich das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Es gilt als das renommierteste deutsche Spendensiegel. Das DZI prüft einmal jährlich, ob wir die Spendensiegel-Leitlinien einhalten. Zu den Prüfkriterien des DZI gehören die wahre, eindeutige und sachliche Werbung; die nachprüfbar, sparsame und satzungsgemäße Verwendung der Mittel; die Beachtung der einschlägigen steuerrechtlichen Vorschriften sowie die eindeutige und nachvollziehbare Rechnungslegung. Wie in den vergangenen Jahren hat INKOTA auch 2023 die Anforderungen erfüllt und das DZI-Spendensiegel erhalten.



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:  
**Geprüft + Empfohlen**



### Weitere Texte zum Thema

[www.inkota.de/itz](http://www.inkota.de/itz)

[www.inkota.de/spendensiegel](http://www.inkota.de/spendensiegel)

# ORGANISATIONS- STRUKTUR

Das INKOTA-netzwerk ist ein Verein, der als gemeinnützige Nichtregierungsorganisation unabhängig von Regierungen, Parteien und Kirchen arbeitet. Zu den wichtigsten Gremien des INKOTA-netzwerk zählen die Mitgliederversammlung, der Koordinierungskreis und die Geschäftsstelle in Berlin. Dieses Organigramm gibt die personelle Zusammensetzung mit Stand 31.12.2023 wieder.

Die Mitglieder des Koordinierungskreises, der Revisionskommission und der Vorstand der INKOTA-Stiftung arbeiten ehrenamtlich (insg. zehn Personen). Die Geschäftsführung und die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sind hauptamtliche Angestellte.



**Eine aktuelle Übersicht  
des INKOTA-netzwerk:**  
[www.inkota.de/ueber-uns](http://www.inkota.de/ueber-uns)

## INKOTA-Stiftung



**FRIEDRICH  
HEILMANN**  
*Vorstand*

Die INKOTA-Stiftung ist eine nichtrechtsfähige Stiftung in der treuhänderischen Verwaltung des INKOTA-netzwerk e.V. Stiftungszweck ist die Förderung der Arbeit von INKOTA. Der Vorstand der INKOTA-Stiftung besteht aus einer ehrenamtlichen Person, die für die Dauer von zwei Jahren vom KoKreis gewählt wird. Er entscheidet über die Verwendung der Erträge der Stiftung.

## Mitgliederversammlung

### Koordinierungskreis

Der Koordinierungskreis (Vorstand) entscheidet über die Richtlinien der Projektförderung und die langfristigen Schwerpunkte der Bildungs- und Kampagnenarbeit. Er beschließt den Haushaltsplan. Aktuell besteht er aus sieben ehrenamtlich tätigen Personen und wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Er beruft die Geschäftsführung und beschließt über die Einstellung der Mitarbeitenden.

## Geschäftsstelle

INKOTA unterhält eine Geschäftsstelle in Berlin mit insgesamt 27 Beschäftigten. Die hauptamtliche Geschäftsführung wird durch den KoKreis bestellt und führt in dessen Auftrag die Vereinsgeschäfte.

## GESCHÄFTS

**FABIAN RENK**  
*Geschäftsführer  
Verwaltung*



## Verwaltung & Kommunikation

### VERWALTUNG & FINANZEN



**CLAUDIA TEFELSKI**  
*Buchhalterin*



**DANIEL KOBER**  
*IT-Verantwortlicher*



**ANDREA LAUSS**  
*Mitarbeiterin  
Datenbankmanagement*

### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & FUNDRAISING



**JOHANNA WEIDAUER**  
*Referentin  
Öffentlichkeitsarbeit*



**CLAUDIA KLEIN-HITPASS**  
*Referentin  
Fundraising*



**RAMONA BRUCK**  
*Redakteurin*



**KATJA MOLLENHAUER**  
*Mitarbeiterin  
Spendenservice*

### SÜDLINK



**MICHAEL KRÄMER**  
*Redakteur +  
Programmkoordinator  
El Salvador*

Die Mitgliederversammlung entscheidet als oberstes Organ des Vereins über alle grundsätzlichen Angelegenheiten. Sie findet jährlich statt, wählt den Koordinierungskreis (KoKreis) und die Revisionskommission (RK), nimmt Berichte des KoKreises, der RK sowie der Geschäftsstelle entgegen und entscheidet über die Entlastung des KoKreises. Zum 31.12.2023 hatte der Verein 106 Einzelmitglieder und 30 Mitgliedsgruppen sowie 212 Fördermitglieder ohne Stimmrecht.

## Revisionskommission



**DR. FRANK SCHWERIN**



**FRIEDRICH BRACHMANN**

Die Revisionskommission kontrolliert die Einhaltung der Satzung, die Arbeitsweise des KoKreises sowie die sachgemäße und sparsame Mittelverwendung. Sie besteht aus zwei ehrenamtlich tätigen Personen und wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von zwei Jahren gewählt.



**DR. MAGDALENA FREUDENSCHUSS**  
*Vorsitzende*



**DR. ANNE FLOHR**  
*stellv. Vorsitzende*



**ANNA GRASEMANN**  
*stellv. Vorsitzende*



**BERNADETTE ALBRECHT**



**CHECK ABDEL KADER BABA**



**CARINA FLORES**



**NORBERT PFÜTZE**

## FÜHRUNG



**ARNDT VON MASSENBACH**  
*Geschäftsführer  
Politik und Internationale  
Zusammenarbeit*

### Politik, Kampagnen & Bildungsarbeit

## KLEIDUNG & SCHUHE



**BERNDT HINZMANN**  
*Referent  
Lieferkette  
Textilien & Leder*



**ANNE NEUMANN**  
*Referentin  
Lieferkette  
Textilien & Leder +  
Programmkordinatorin Indien*

## ASIEN



**SARAH GRIESS**  
*Programmkordinatorin  
Südostasien*

## KAKAO & SCHOKOLADE



**KESHIA ACHEAMPONG**  
*Referentin  
nachhaltiger Kakao*



**SOPHIE EMRICH**  
*Projektmitarbeiterin  
nachhaltiger Kakao*



**GAËL CHARDAC**  
*Finanzreferentin EU-  
Projekt für nachhaltigen  
Kakao in Westafrika*



**JULIANE BING**  
*Referentin nachhaltiger  
Kakao + Programmkordinatorin Westafrika*

## AFRIKA



**CHRISTINE WIID**  
*Programmkordinatorin  
Mosambik*

## WELTERNÄHRUNG & LANDWIRTSCHAFT



**DR. SILKE BOLLMOHR**  
*Referentin  
Welternährung und  
globale Landwirtschaft*



**TINA MARIE JAHN**  
*Referentin  
Welternährung und  
globale Landwirtschaft*



**MICHAEL KRÄMER**  
*Programmkordinator  
El Salvador +  
Redakteur*



**ISABELL NORDHAUSEN**  
*Programmkordinatorin  
Nicaragua und  
Guatemala*

## ZENTRALAMERIKA



**LARA LOUSIA SIEVER**  
*Referentin  
Rohstoffpolitik*



**JULIUS NEU**  
*Referent  
Rohstoffpolitik*



**ANNA SCHÖNWALD**  
*Referentin  
Rohstoffpolitik*



**BIRGIT EICHMANN**  
*Referentin zur  
Koordination  
der Berliner  
Handyaktion*



**KLIIAN SACADATI**  
*Freiwilliges  
ökologisches  
Jahr*

## ROHSTOFFE & BERGBAU

### Projektarbeit Ausland

# SPENDEN FÜR INKOTA

Alles rund um Ihre Spende



Viele INKOTA-Projekte fördern Frauen und Mädchen, da diese von Ungerechtigkeit und Armut besonders betroffen sind. | Foto: Riccardo Mayer/shutterstock.com

**D**anke an alle unsere Unterstützerinnen und Unterstützer. Ohne Menschen, die spenden, könnten wir die vielen Projekte, Aktionen und Kampagnen nicht durchführen. Es tut gut zu wissen, dass Sie mit uns an eine gerechtere und friedlichere Welt glauben und dass Sie bereit sind, sich dafür einzusetzen. Jede Spende schenkt auch Hoffnung!

## Das bewirken Sie mit Ihren Spenden

Ihre Spenden stärken INKOTA-Projektpartner in Ländern des Globalen Südens, die ohne unsere Hilfe ihre Projekte nicht finanzieren könnten. Sie stärken z. B. Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Südostafrika, eine agrarökologische Landwirtschaft in Asien, faire Kakaopreise in Westafrika, Menschenrechte in der

Schuhherstellung in Indien und gerechte Lieferketten weltweit. Spenden stärken auch unseren politischen Einsatz für eine gerechte Welt, z. B. Kampagnen für Kakao ohne Kinderarbeit und verbotene Pestizide oder für ein Recht auf Reparatur, um die Rohstoffausbeutung zu verringern.

## Hierfür können Sie spenden

Wenn Sie ohne Angabe eines Zweckes spenden, dann wird Ihre Spende dort eingesetzt, wo sie am dringendsten benötigt wird. Das ist am einfachsten und insbesondere bei regelmäßigen Spenden sinnvoll. Sollte Ihnen ein Land oder ein Projekt besonders am Herzen liegen, können Sie auch zweckgebunden spenden. Geben Sie dies im Verwendungszweck bei

der Überweisung an oder melden Sie sich bei uns und wir beraten Sie, welche Projekte gerade besondere Unterstützung benötigen.

### Das können Sie als Fördermitglied oder Mitglied bewirken

Wenn Sie unsere Arbeit dauerhaft unterstützen möchten, werden Sie Fördermitglied. Der Beitrag ist ab 5 Euro (ermäßigt 2,50 Euro) im Monat frei wählbar. Als Fördermitglied zeigen Sie, dass Sie sich für eine gerechte Welt einsetzen und machen unsere Arbeit durch Ihre regelmäßigen Beiträge planbarer.

Außerdem erhalten Sie viermal im Jahr unser Südlink-Magazin mit Analysen, Kommentaren und Reportagen aus dem Globalen Süden.

Möchten Sie sich darüber hinaus bei INKOTA engagieren, dann beantragen Sie eine ordentliche Mitgliedschaft. Als Mitglied werden Sie zu unseren jährlichen Mitgliederversammlungen eingeladen, können mitdiskutieren und mitbestimmen. Fördermitgliedschaften und Mitgliedschaften sind jederzeit kündbar.

### Mit einer eigenen Spendenaktion Geld sammeln

Auf Geburtstagen, Hochzeiten, Firmenjubiläen oder Gemeindefesten können Sie Spenden für INKOTA sammeln. Oder Sie organisieren einen Spendenlauf. Wir unterstützen Sie mit Materialien und bei der Projektauswahl. Bei großen Veranstaltungen sind wir auch gerne mit einem Infostand persönlich dabei.

### Eine Spende ist immer auch ein gutes Geschenk

Mit unserer „Mehr als ein Geschenk“-Urkunde können Sie schnell und einfach eine Spende für ein bestimmtes Projekt Ihrer Wahl mit einem persönlichen Gruß versehen, und fertig ist eine nette Aufmerksamkeit für Ihre Lieben. Ein Geschenk, das doppelt Freude macht.

### Schenken, Stiften und Vererben

Die INKOTA-Stiftung unterstützt die Projekte von INKOTA. Bei der Stiftung bleibt das eingebrachte Kapital erhalten. Die Projekte werden ausschließlich mit den Zinserträgen unterstützt. Deshalb ist eine Zustiftung besonders für größere Beträge, für Vermächtnisse oder Erbschaften interessant. Auch ein Stifterdarlehen, also ein zinsfreies Darlehen an die Stiftung, kann helfen. Bei Fragen dazu melden Sie sich bitte bei uns für ein persönliches Beratungsgespräch.

### Ihre Spenden und Beiträge sind von den Steuern absetzbar

Sie erhalten für Ihre Steuererklärung zu Beginn des Jahres eine Spendenbescheinigung über alle Spenden des Vorjahres. Auf Wunsch erhalten Sie jederzeit auch über einzelne Spenden eine Bescheinigung.



**Ihre Ansprechpartnerin:**  
**KATJA MOLLENHAUER**  
E-Mail: [info@inkota.de](mailto:info@inkota.de)  
Telefon: 030 420 8202-30



#### Fördermitglied werden:

[www.inkota.de/foerdermitgliedschaft](http://www.inkota.de/foerdermitgliedschaft)

#### Mitglied werden:

[www.inkota.de/ueber-uns/struktur/verein-und-mitgliedschaft](http://www.inkota.de/ueber-uns/struktur/verein-und-mitgliedschaft)

#### Spendenkonto INKOTA:

IBAN: DE06 3506 0190 1555 0000 10  
BIC: GENODED1DKD

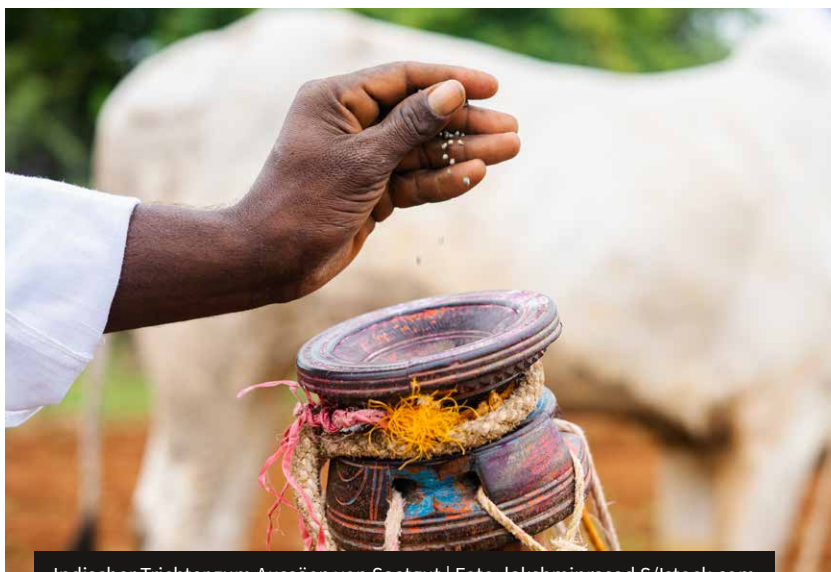
#### Bequem und einfach online spenden:

[www.inkota.de/spenden](http://www.inkota.de/spenden)



#### Eine Spende können Sie auch verschenken und so doppelt Freude teilen.

[www.inkota.de/spende-schenken](http://www.inkota.de/spende-schenken)



Indischer Trichter zum Aussäen von Saatgut | Foto: lakshmiiprasad S/Istock.com

# FINANZBERICHT 2023

Transparenz verpflichtet: Herkunft unserer Finanzmittel und wie sie eingesetzt werden



Zwei Frauen aus Zentralvietnam sortieren Haselnüsse. Durch den Verkauf der Nüsse können sie ihre Familien sicherer ernähren.

## Lage und Entwicklung

Der Gesamtetat des INKOTA-netzwerks betrug im Berichtszeitraum knapp 3,5 Millionen Euro. Der Anstieg von 20 Prozent ist auf ein neues, EU-finanziertes Projekt (Kakao in Côte d'Ivoire) zurückzuführen. Das neue Projekt enthält Komponenten im In- und Ausland und erhöht dementsprechend sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben in beiden Bereichen signifikant. Die Spendeneinnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr im Jahr 2023 um 19,2 Prozent eingebrochen. Krisen, Konflikte und Inflation haben womöglich unsere Spenderinnen und Spender für unsere langfristigen Projekte zurückhaltender werden lassen. Es bleibt abzuwarten, ob die Einnahmen künftig wieder steigen oder ob sich der Trend sinkender Spenden fortsetzt.

Die Kosten für Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung bewegen sich auch weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Insgesamt erwirtschaftete INKOTA im Jahr 2023 ein leicht negatives Jahresergebnis.

## Erträge

INKOTA finanziert seine Arbeit durch öffentliche, kirchliche und private Zuschüsse sowie durch Spenden, Mitgliedsbeiträge und Erlöse. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 2.897 TEUR (plus 24,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr) bestehen zum großen Teil aus Zuschüssen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Gegenüber dem Vorjahr sanken die Zuwendungen des BMZ auf Grund auslaufender Projekte um 5,6 Prozent

auf 1.999 TEUR. Mit dem neuen EU-Projekt in Côte d'Ivoire erhält INKOTA nun auch wieder signifikant EU-Mittel und die EU wird mit knapp 618 TEUR zum zweitgrößten Geber.

Wichtigster kirchlicher Zuwendungsgeber war auch 2023 „Brot für die Welt“, welches die Arbeit von INKOTA aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes in Höhe von 150 TEUR unterstützte. Von Misereor erhielten wir 36 TEUR für unsere Inlandsarbeit. Die privaten institutionellen Zuwendungen sind deutlich gesunken, auch weil wir leider nicht mehr im Adventskalender von 24 Gute Taten vertreten waren.

Bei den Spendeneinnahmen haben wir einen deutlichen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Insgesamt sind es 19,2 Prozent weniger an Spenden. Die Spenden ohne Zweckbindung sind gegen den Gesamttrend gestiegen, während ein Einbruch bei den Projektspenden eingetreten ist. Besonders im November und Dezember 2023 wurde deutlich weniger gespendet im Vergleich zum Vorjahr. Die weiteren Erlöse bewegen sich auf Vorjahresniveau.

### Aufwendungen

Die Ausgaben für die Projektförderung im Ausland lagen mit 2.105 TEUR deutlich über dem Vorjahresniveau (plus 27,7 Prozent). Der Aufwuchs ist in erster Linie auf das neue große EU-Projekt in Côte d'Ivoire zurückzuführen. In Afrika stieg der Aufwand für die Projektförderung dementsprechend signifikant auf 802 TEUR (plus 37,6 Prozent). Aber auch in Zentralamerika mit nun 649 TEUR (plus 22,4 Prozent) und in Asien mit jetzt 351 TEUR (plus 16 Prozent) unterstützen wir unsere Partner stärker als bisher. Die Ausgaben für die Projektbegleitung sind dementsprechend auf 303 TEUR (plus 30,1 Prozent) gestiegen.

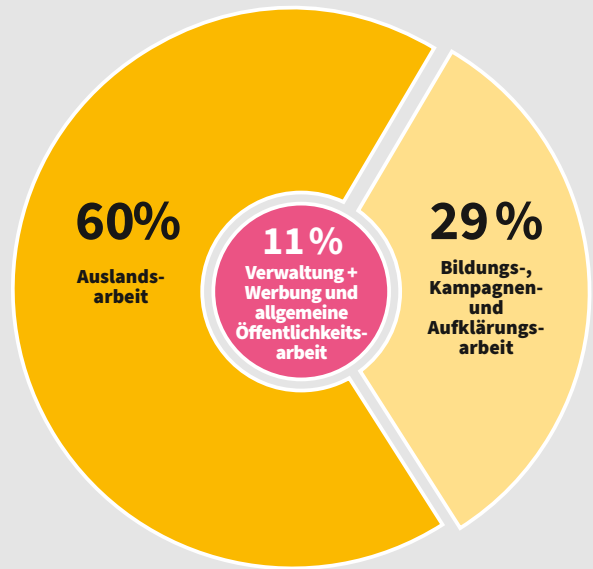
Auch die Projektausgaben für die Bildungs-, Kampagnen- und Aufklärungsarbeit in Deutschland lagen im Jahr 2023 mit 1.002 TEUR deutlich über dem Niveau des Vorjahres (plus 14 Prozent). Grund für die Steigerung ist hier ebenfalls das neue EU-Projekt, welches sowohl eine Komponente in Deutschland beinhaltet als auch Weiterleitungen an Partner in der EU. 2023 wurden alle thematischen Arbeitsbereiche der Vorjahre fortgeführt.

Die Ausgaben für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sind im Vergleich zum Vorjahr um 14,5 Prozent auf 93 TEUR gestiegen. Ebenso erhöhten sich die Verwaltungskosten auf 293 TEUR (plus 26,4 Prozent).



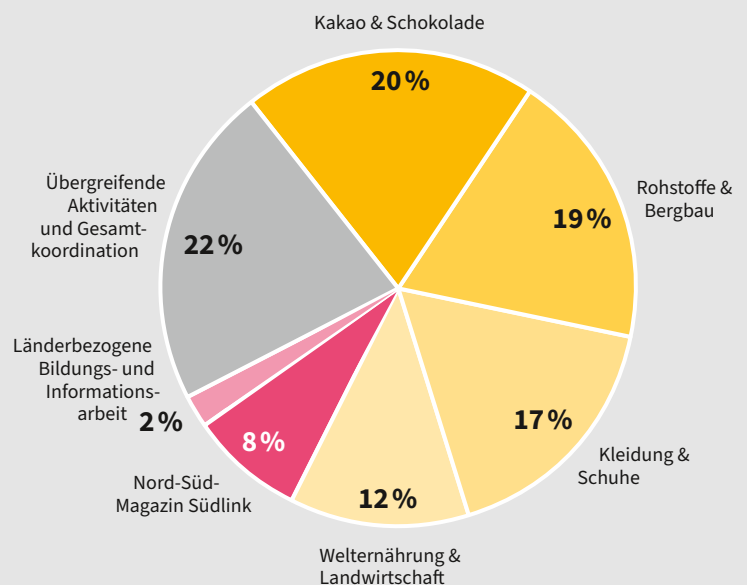
### Aufwendungen im Jahr 2023

insgesamt 3.492.660 Euro



### Ausgaben für die Bildungs-, Kampagnen- und Aufklärungsarbeit nach Themen (ohne Weiterleitungen)

insgesamt 912.047 Euro



Die Gründe hierfür sind höhere Lohnkosten und eine Mietererhöhung.

Insgesamt erwirtschaftete INKOTA im Jahr 2023 erstmals seit vielen Jahren ein Defizit in Höhe von 20 TEUR infolge gesunkener Spendeneinnahmen in Kombination mit gleichzeitig höheren Kosten. Das Defizit wird durch Entnahmen aus den Rücklagen ausgeglichen. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben betrug, wie auch im Vorjahr, 11 Prozent und lag damit weiterhin unter dem Durchschnitt der Organisationen, welche wie INKOTA das DZI-Spendensiegel tragen.

### Rücklagenentwicklung

Aus den sonstigen zweckgebundenen Rücklagen wurden für die Erneuerung der Büro- und IT-Infrastruktur 11 TEUR entnommen. Weitere 9 TEUR wurden der Betriebsmittelrücklage entnommen.

### Risiken und Chancen

Im Jahr 2023 konnten im Großen und Ganzen alle Aktivitäten im geplanten Umfang stattfinden. Bei den noch verbliebenen Nicaragua-Projekten ist die Situation nach wie vor schwierig, da unsere Partner die wichtige Arbeit aufgrund repressiver Gesetzgebung und administrativen Hürden nur unter großen Schwierigkeiten durchführen können. Hier kam es zu Verzögerungen im Projektverlauf und es ist absehbar, dass Mittel ans BMZ zurückgegeben werden müssen.

Die Diversifikation der Einnahmen ist durch die neuen EU-Gelder weiter vorangeschritten. Unsere Analyse zeigt, dass die Anzahl der Spender\*innen auf dem Niveau der Vorjahre geblieben ist. Das ist erfreulich. Die Spender\*innen haben jedoch weniger gespendet. Der Rückgang betraf insbesondere die Großspenden. Die Spendeneinnahmen stellen bei INKOTA zwar nur einen kleineren Teil der Einnahmen dar, dennoch sind sie unverzichtbar, um die Eigenanteile der Projekte aufbringen zu können. Im Auslandsbereich konnten wir auf noch nicht verwendete Spenden aus den Vorjahren zurückgreifen. Die verbleibenden Mittel reichen derzeit noch aus, aber nicht dauerhaft. Wir nutzen zur Spendenwerbung zusätzliche Angebote („Spende schenken“, Spenden zu speziellen Anlässen) und setzen in Zukunft vermehrt darauf, die Eigenanteile bei privaten Stiftungen einzuwerben.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs sind für INKOTA und die Partner weiterhin zu spüren. Die Preise steigen gerade im Globalen Süden und die geplanten Projekt-

budgets müssen angepasst werden. Für das gleiche Geld bekommt man weniger Saatgut, weniger Werkzeuge, weniger Personal. Bei der Bildungs-, Kampagnen- und Aufklärungsarbeit in Deutschland verhält es sich ähnlich. Um weiterhin hochqualifiziertes Personal zu finden, mussten wir die Gehälter, wie auch in anderen Branchen, erhöhen.

Das neue EU-Projekt hat unseren Haushalt im Vergleich zum Vorjahr stark vergrößert. Es ist uns gelungen die neuen Mitarbeitenden gut einzubinden. Das Projekt ist sowohl in Europa als auch in Côte d'Ivoire gut gestartet. Ein Projekt mit einem Volumen von insgesamt 3 Mio. Euro ist eine neue Größenordnung für INKOTA. Durch die Professionalisierung unserer Organisation sind wir in der Lage, auch solch ein großes Projekt abzuwickeln. Wir können dadurch noch mehr Wirkungen als bisher erzielen.

Mit Sorge blicken wir auf den nächsten Bundeshaushalt. Die Sparvorgaben des Finanzministeriums sind drastisch und so müssen wir auch bei den für die Zivilgesellschaft relevanten BMZ-Titeln mit Kürzungen rechnen. Eigentlich bräuchte es jedoch mit Blick auf die gestiegenen Kosten einen Mittelzuwachs und wir werden uns in den bevorstehenden Haushaltsverhandlungen dafür stark machen, dass in schwierigen Zeiten nicht bei der Entwicklungszusammenarbeit gekürzt werden darf. Das hätte verheerende Auswirkungen für die Menschen im Globalen Süden.

Sollten Mittel gekürzt werden, ist INKOTA auch dafür gerüstet handlungsfähig zu bleiben. Wir haben in den vergangenen Jahren solide gewirtschaftet und unsere Rücklagen sind dafür aufgebaut worden. Wir bereiten uns vorsorglich darauf vor, dass Sparmaßnahmen ergriffen werden müssen.



**Der Hauptgrund für den starken Anstiegs des INKOTA-Haushalts 2023 ist ein neues, EU-finanziertes Projekt. Dieses stärkt Kakaobäuerinnen und -bauern in Côte d'Ivoire. So können sie ihre Stimme im politischen Dialog einbringen und für faire Kakaopreise eintreten.**

[www.inkota.de/faire-kakaopreise-erstreiten](http://www.inkota.de/faire-kakaopreise-erstreiten)



# VERMÖGENS- ÜBERSICHT

zum 31.12.2023

		2023	2022
<b>AKTIVA (in EUR)</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>	I. Finanzanlagen (sonstige Wertpapiere)	6.500,48	6.500,48
<b>B. Umlaufvermögen</b>	I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	103.963,25	63.215,27
	II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.490.225,93	1.152.705,73
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		4.279,72	4.287,80
<b>Summe AKTIVA</b>		<b>1.604.969,38</b>	<b>1.226.709,28</b>
<b>PASSIVA (in EUR)</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>	I. Vereinskaptal	11.696,69	11.694,58
	II. Betriebsmittelrücklage	209.519,03	218.777,01
	III. Projektmittelrücklagen	91.374,84	91.374,84
	IV. Sonstige zweckgebundene Rücklagen	49.287,62	59.868,03
	V. Freie Rücklagen	267.894,71	267.894,71
<b>B. Rückstellungen</b>	I. Sonstige Rückstellungen	3.408,01	3.408,01
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	I. Zweckgebundene, noch nicht zweckentsprechend verwendete Projektmittel aus Zuwendungen und Spenden	132.979,00	214.178,21
	II. Sonstige Verbindlichkeiten	22.161,70	22.481,05
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		816.647,78	337.032,84
<b>Summe PASSIVA</b>		<b>1.604.969,38</b>	<b>1.226.709,28</b>

## Erläuterungen zur Vermögensübersicht

### AKTIVA

#### A. Anlagevermögen

- I. Bei den **Finanzanlagen** handelt es sich um Beteiligungen an der LadenCafé aha GmbH, Dresden, der F.A.I.R.E. Warenhandels eG und der Ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit.

#### B. Umlaufvermögen

- I. Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten insbesondere Forderungen an Kooperationspartner und Zuwendungsgeber aufgrund von Projektbewilligungen sowie die Mietkaution für die Geschäftsräume der Berliner Geschäftsstelle.
- II. Der **Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** betreffen den Bestand der Barkasse (328,17 €), die Bankkonten für den laufenden Geschäftsverkehr (1.184.701,55 €), Termingeldkonto (300.000,00 €) und das Mietkautionskonto (5.196,21 €).

#### C. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft die im Voraus geleistete Zahlung für Miete der Geschäftsräume.

### PASSIVA

#### A. Eigenkapital

- I. Das **Vereinskaptal** stellt den korrespondierenden Posten zum Anlagevermögen und der Mietkaution dar.
- II. Bei der **Projektmittelrücklage (Eigenmittel)** handelt es sich um die projektgebundenen Rücklagen zur Unterstützung mehrjähriger oder geplanter zukünftiger Projekte der Auslandsarbeit (20.000 €) sowie der Bildungs-, Kampagnen- und Aufklärungsarbeit im Inland (71.374,84 €). Zweckgebundene,

aber noch nicht zweckentsprechend verwendete Projektmittel aus Zuwendungen und Spenden, werden unter C. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

- III. Die **Betriebsmittelrücklage** wurde für periodisch wiederkehrende Ausgaben wie Gehälter und Miete gebildet.
- IV. In den **sonstigen zweckgebundene Rücklagen** (insgesamt 49.287,62 €) enthalten sind Rücklagen für die Erneuerung der INKOTA-Website (13.820,85 €), für die Erneuerung der IT-Infrastruktur (30.986,49 €) sowie für die Erneuerung der Betriebs- und Geschäftsausstattung (4.480,28 €).
- V. Bei der **freien Rücklage** handelt es sich um eine nicht zweckgebundene Rücklage zur Sicherung der institutionellen Leistungsfähigkeit des Vereins.

#### B. Rückstellungen

- I. Es handelt sich um eine **Rückstellung** für drohende Rückzahlungsrisiken aus der Projektförderung im Ausland, welche im Jahr 2020 gebildet wurde.

#### C. Verbindlichkeiten

- I. **Zweckgebundene, noch nicht zweckentsprechend verwendete Projektmittel aus Zuwendungen und Spenden** betreffen die Mittel für die Projektförderung, welche noch nicht entsprechend ihrem Zweck verwendet wurden.
- II. **Sonstige Verbindlichkeiten** resultieren größtenteils aus Verbindlichkeiten an das Finanzamt für die Lohnsteuer (12.664,11 €), sowie diversen kleineren Beträgen für offene Rechnungen.

#### D. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält insbesondere bereits erhaltene, jedoch für den Einsatz im Folgejahr bestimmte Projektmittel.

# ERGEBNIS- RECHNUNG

für die Zeit vom 01.01.–31.12.2023

		<b>2023</b>	<b>2022</b>
<b>ERTRÄGE</b> (in EUR)			
1. Zuwendungen	A) Öffentliche Zuwendungen	2.897.288,55	2.325.269,72
	B) Kirchliche Zuschüsse	192.500,00	191.665,37
	C) Private Zuschüsse	49.960,42	91.463,99
2. Spenden		215.400,27	266.627,48
		<b>3.355.149,24</b>	<b>2.875.026,56</b>
- noch nicht zweckentsprechend verwendete Zuwendungen/Spenden		0,00	-26.184,84
+ zweckentsprechend verwendete Zuwendungen/Spenden (aus Vorjahren)		81.199,21	0,00
		<b>3.436.348,45</b>	<b>2.848.841,72</b>
3. Mitgliedsbeiträge		12.310,07	12.196,19
4. Erlöse aus Teilnahmebeiträgen		487,50	130,00
5. Erlöse aus Publikationen, Materialien und Dienstleistungen		17.597,33	16.660,61
6. Erlöse aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb		653,03	544,02
7. Zinseinnahmen		4.128,79	490,21
8. Sonstige Einnahmen		1.298,76	3.039,71
		<b>3.472.823,93</b>	<b>2.881.902,46</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b> (in EUR)			
9. Projektförderung Ausland	9.1 Projekte Zentralamerika	648.927,56	530.045,10
	9.2 Projekte Afrika	802.246,18	583.063,63
	9.3 Projekte Asien	351.040,08	302.693,55
		<b>1.802.213,82</b>	<b>1.415.802,28</b>
10. Projektbegleitung Ausland	A) Personalaufwand	270.354,50	209.587,14
	B) Sonstige betriebliche Aufwendungen	32.690,61	23.330,12
		<b>303.045,11</b>	<b>232.917,26</b>
11. Bildungs-, Kampagnen- und Aufklärungsarbeit	A) Personalaufwand	668.370,57	627.467,60
	B) Sachaufwand (Programmmittel)	205.239,03	216.059,89
	C) Sonstige betriebliche Aufwendungen	38.437,63	34.705,38
	D) Leistungen an Kooperationspartner	89.745,19	0,00
		<b>1.001.792,42</b>	<b>878.232,87</b>
12. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	A) Personalaufwand	50.180,08	43.594,73
	B) Sonstige betriebliche Aufwendungen	42.651,43	37.517,60
		<b>92.831,51</b>	<b>81.112,33</b>
13. Verwaltung	A) Personalaufwand	241.648,61	189.331,79
	B) Sonstige betriebliche Aufwendungen	51.128,74	42.278,41
		<b>292.777,35</b>	<b>231.610,20</b>
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>3.492.660,21</b>	<b>2.839.674,94</b>
<b>14. Jahresfehlbetrag/i. Vj. Jahresüberschuss</b>		<b>-19.836,28</b>	<b>42.227,52</b>
15. Entnahme aus Rücklagen		19.838,39	22.951,56
16. Einstellungen in die Rücklagen/Vereinskapital	A) Vereinskapital	2,11	0,63
	B) Betriebsmittelrücklage	0,00	42.226,89
	C) Projektmittelrücklage	0,00	0,00
	D) Sonstige zweckgebundene Rücklagen	0,00	0,00
	E) freie Rücklage	0,00	22.951,56
<b>17. Jahresergebnis</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

### Erträge

Die **Zuwendungen** enthalten Mittel für die Projekte der entwicklungspolitischen Bildungs-, Kampagnen- und Aufklärungsarbeit im Inland und für die Unterstützung der Projekte im Ausland sowie institutionelle Förderungen von öffentlichen Zuwendungsgebern (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, EU, Land Berlin u. a.), kirchlichen Trägern (Brot für die Welt, Misereor u. a.) und privaten Gebern (Deutsche Postcode Lotterie, u. a.).

**Spenden** enthalten Spenden sowie Beitragszahlungen von Fördermitgliedern für die Unterstützung der Auslandsprojekte in Zentralamerika, Afrika und Asien sowie der entwicklungspolitischen Bildungs-, Kampagnen- und Aufklärungsarbeit im Inland.

Von den projektgebundenen Zuwendungen und Spenden werden die **noch nicht zweckentsprechend verwendeten Zuwendungen/Spenden** aus dem Berichtsjahr bzw. die **zweckentsprechend verwendeten Zuwendungen/Spenden** aus Vorjahren in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung offen abgesetzt.

Die **Mitgliedsbeiträge** enthalten die Beitragszahlungen der ordentlichen Mitglieder.

Die **Erlöse aus Teilnahmebeiträgen** betreffen die Kostenbeiträge von Teilnehmer\*innen an entwicklungspolitischen Veranstaltungen und Seminaren.

Die **Erlöse aus Publikationen, Materialien und Dienstleistungen** umfassen Erlöse aus dem Verkauf und Verleih von Publikationen (Magazin Südlink, Bildungs- und Kampagnenmaterial), Ausstellungen und sonstige Materialien zu entwicklungspolitischen Themen sowie Erlöse aus Dienstleistungen (insb. Vorträge).

Die **Erlöse aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb** betreffen Erlöse aus dem Anzeigengeschäft der Zeitschrift Südlink.

Bei den **Zinseinnahmen** handelt es sich um Einnahmen aus kurzfristigen Geldanlagen.

Die **sonstigen Einnahmen** betreffen im Wesentlichen Gutschriften.

### Aufwendungen

Die Aufwendungen für die **Projektförderung Ausland** betreffen Mittel für die Unterstützung von Projekten in Nicaragua, El Salvador, Guatemala, Mosambik, Ghana, Côte d'Ivoire, Vietnam und Indien.

In den Aufwendungen für die **Projektbegleitung Ausland** sind die Personalmittel für die Projektarbeit (insb. Konzeption, Begleitung und Evaluierung von Projekten) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen (Projektreisekosten, Miete und Telefon) enthalten.

Die Aufwendungen für **Bildungs-, Kampagnen- und Aufklärungsarbeit** entfallen auf Personal- und Programmkosten sowie sonstige betriebliche Aufwendungen (Miete, Telefon) für die Bildungs- und Kampagnenarbeit im Inland sowie Leistungen an Kooperationspartner.

Der Posten **Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit** umfasst die Personal-, Miet- und sonstigen Sachkosten für projektbezogene Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie die Beantragung von Zuschüssen.

Im Aufwand für **Verwaltung** sind Personal-, Miet- und sonstige Sachkosten für den Bereich der Geschäftsführung und der Vereins- und Finanzverwaltung einschließlich der Aufwendungen für die Ausstattung der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie für die Abrechnung von Zuschüssen enthalten.

### Rücklagen

Die **Entnahmen aus den Rücklagen** betreffen die Entnahme aus den sonstigen zweckgebundenen Rücklagen für die Erneuerung der Büroeinrichtung (8.232,20 €), sowie aus der zweckgebundenen Mittelrücklage für die Erweiterung der Informations- und Kommunikationstechnik (2.348,21 €) und die Entnahme aus der Betriebsmittelrücklage (9.257,98 €).

**Einstellungen in die Rücklagen** gab es keine. Dem **Vereinskonto** wird der Zinsertrag des Mietkautions-Sparkontos zugeführt.

**Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**  
Es liegen keine berichtspflichtigen Sachverhalte vor.

## Vergütungsstruktur

Die hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen werden nach Haustarif vergütet, der acht Tarifgruppen unterscheidet. Innerhalb dieser Tarifgruppen gibt es verschiedene Erfahrungsstufen, die die Dauer der Betriebszugehörigkeit berücksichtigen.

### Tarifgruppe und Bruttomonatsgehalt 12/2023 (bei Vollzeitätigkeit)

A	Geschäftsführer*in	4.157 bis 6.059 €
B1	Referent*in	3.348 bis 4.885 €
B2	Projektmitarbeiter*in	2.976 bis 4.339 €
C	Finanzbuchhalter*in	2.976 bis 4.049 €
D	Verwaltungsmitarbeiter*in	2.570 bis 3.184 €
E	Aushilfe	2.242 bis 2.862 €
F	Praktikant*in	500 €
S	Studentische Hilfskraft	13 €/h

Für kindergeldberechtigte Kinder wird eine Zulage von 100 Euro pro Monat (bei Vollzeitätigkeit) gezahlt.

Die drei höchsten Jahresgesamtbezüge 2023 betragen 75.108 € (Geschäftsführer), 69.300 € (Geschäftsführer) und 58.620 € (Referent für Bildungs- und Kampagnenarbeit).

Alle Mitglieder der Organe des Vereins und der INKOTA-Stiftung sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Aufwandsentschädigungen für ihre Arbeit.

## Prüfbescheinigung

### Auszug aus der BESCHEINIGUNG DES PRÜFERS „BESCHEINIGUNG DES PRÜFERS“

An den INKOTA-netzwerk e.V., Berlin

Wir haben die Jahresrechnung – bestehend aus Einnahmen-Ausgaben-Rechnung sowie Vermögensrechnung – unter Zugrundelegung der Buchführung des INKOTA-netzwerk e.V., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2023 geprüft.

(...)

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse **entspricht die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften** und ihrer Auslegung durch den IDW RS HFA 14.“

Berlin, 17.05.2024



Martina Schmidt-Wirtschaftsprüfung GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martina Schmidt  
Wirtschaftsprüferin

Holger Schmidt  
Wirtschaftsprüfer

# ICH BIN DABEI!

Als Fördermitglied ermöglichen Sie, dass wir...

- uns politisch und finanziell unabhängig einsetzen –  
**für eine gerechte Welt ohne Hunger und Armut**
- Menschen im Globalen Süden gemeinsam mit unseren  
Partnerorganisationen **direkt unterstützen**
- mit Bildungsarbeit und Kampagnen  
für **Verbesserungen eintreten**

Jedes Fördermitglied erhält unser entwicklungs-  
politisches Magazin Südlink viermal im Jahr.

